

Wandsbek

Der Wandsbecker Botte

informativ



2

Februar 2016
30. Jahrgang

Die Monatszeitschrift für Wandsbek (mit Hinschenfelde) • Eilbek • Marienthal • Farmsen-Berne • Tonndorf • Jenfeld und Rahlstedt
des Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. • Böhmestr. 20 • 22041 HH • Tel. 68 47 86 • kontakt@buergerverein-wandsbek.de • www.buergerverein-wandsbek.de



Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Diamant-, Anonymbestattung
- Hausaufbahrung
- Moderne, individuelle Trauerdekorationen und Trauerfloristik
- Eigener Trauerdruck
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Bestattungsvorsorgevertrag mit der Deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Sterbegeldversicherung über das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur e.V.
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Mit persönlicher Beratung und kompetenter Hilfe stehen wir Ihnen in allen Bestattungsfragen zur Seite.

Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
Telefon: (040) 6 72 20 11

Rahlstedter Straße 23 und 158
Hamburg-Rahlstedt

info@ruge-bestattungen.de
www.ruge-bestattungen.de



**Individuell und
würdevoll Abschied
nehmen!**

Schmidt-Peil
Bestattungsinstitut seit 1913



Wir sind für Sie da!

Einfühlsame Begleitung im Trauerfall | Tag + Nacht:

TELEFON: 040 / 672 20 23

Schmidt-Peil OHG | Brockdorffstraße 14 | 22149 Hamburg/Rahlstedt
www.beerdigungsinstitut-schmidt-peil.de

**GBI heißt Wärme, Vertrauen, Empathie
und Sorge um die Trauernden**



Wenn Sie mehr wissen möchten,
kommen Sie doch einfach vorbei.
Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Ihre Margret Kolbe

GBI, Wandsbeker Chaussee 171,
22089 HH, Telefon 040 - 25 69 19
www.gbi-hamburg.de



Ein Akt gegen das Christentum

Zerstörungen auf dem Historischen Friedhof

In der Nacht vom 11. auf den 12. Januar haben unbekannte Täter zwei Gräber auf dem Historischen Friedhof mutwillig beschädigt. Mit roher Gewalt wurden die auf den Grabsteinen befindlichen Kreuze heruntergebrochen, was nur mit einem großen Gewaltakt möglich ist, da die beiden Aufsätze mit neuen Metallbolzen befestigt waren. Dazu gehört eine Menge Kraft. Es erging eine Anzeige gegen Unbekannt. Was die Gemeinde der Christus-Kirche besonders schmerzt: Der Historische Friedhof war gerade im vergangenen Jahr mit großem finanziellen Aufwand und menschlicher Mühe neu restauriert worden, um der Wandsbeker Öffentlichkeit dieses so wertvolle historische Kleinod wieder neu zu Bewusstsein zu führen. Die Grabmale erinnern an zum Teil große Wandsbeker Persönlichkeiten.



Erst zum Reformationstag 2015 hat es in der Kirche einen schweren Einbruch mit zusätzlicher Verwüstung und einem Diebstahl gegeben, bei dem das komplette Abendmahlbesteck der Gemeinde, die Tauschale und diverse Bronzefiguren gestohlen wurden. Ein Schaden im Wert von über 15.000 Euro ist entstanden. Die Spuren wurden mit einem Feuerlöscher überdeckt. Die Verwüstung nun auf dem Friedhof ist ein weiterer barbarischer Akt von Menschen, die keinerlei Respekt mehr zeigen gegenüber Religion, sakraler Kultur und Kirchen überhaupt. Ich bin sehr enttäuscht und traurig über diese zunehmende »Un-Kultur« in unserer Zeit. Wer so etwas tut, hat keinerlei Verständnis für Würde, Totenruhe und kirchlicher, ja religiöser Kultur überhaupt. Das Abreißen der Kreuze ist ein konkreter Akt gegen das Christentum. Mit Vandalismus, leichtfertiger oder gar gedankenloser Verwüstung hat dies nichts mehr zu tun. Dies ist ein konkreter Akt



gegen eine Glaubensgemeinschaft! Der Ton in unserem Land wird härter! Erst kürzlich wurde zweimal hintereinander auch in der Kreuzkirche Wandsbek eingebrochen. Wir müssen nun erneut die beiden Grabmale wieder herstellen. Gott sei Dank sind die Schäden reparierbar. Über die Kosten können wir noch keine Angaben machen.

Richard Hölck
Pastor Christus-Kirche
Wandsbek Markt

Zum Titelbild

Parallel zum Friedrich-Ebert-Damm liegt die Helbingstraße, die geteilt aus zwei Sackgassen besteht. Am Ende der Sackgasse, die von der Straße Am Stadtrand abgeht, befindet sich die Regionalgeschäftsstelle der Hamburger Johanniter (Foto: Thorsten Richter). In der ehemaligen Lagerhalle der Firma Siemens wurde in den 90er Jahren die ARD-Krankenhauserie St. Angela gedreht. 2006 kauften die Johanniter das Gebäude, bauten es vollständig um und verlegten ihren Hamburger Hauptsitz von der Barmbeker Straße hierher. In der Helbingstraße 47 sind alle Dienstleistungen der Hilfsorganisation sowie die Rettungswache unter einem Dach beheimatet. Siehe auch Bericht auf S. 10. (tr)

Heher
...mehr als eine Schlosserei!
HEHER BAUSCHLOSSEREI METALLBAU GMBH
Oldenfelder Bogen 13 · 22143 Hamburg · Gewerbegebiet Höltingbaum
Telefon (040) 66 23 45 · Fax (040) 668 29 49 · www.heher.de

– FAMILIENTRADITION SEIT 1887 –



Aufruf

Wir brauchen Ihre Stimme!

Liebe Bürgereinsmitglieder
und Freunde des Heimatmuseums,

helfen Sie mit
1.000,- Euro
von der Sparkasse Holstein
zu erhalten!

Dafür einfach nur vom 25. Februar bis 7. März
auf www.sparkasse-holstein.de/30fuer30 gehen
und für das Heimatmuseum stimmen.

Siehe hierzu auch
»Gesellschaftliches Engagement der Sparkasse Holstein«
auf S. 20, vierter Absatz.

WARNHOLZ Immobilien GmbH



Wir suchen laufend

Grundstücke, Häuser und Wohnungen zum Verkauf und Vermietung.

Keine Kosten für den Verkauf,
solide und diskrete Abwicklung, fachliche Beratung!

Treptower Str. 143 · Tel. 647 51 24 · Fax 647 01 68

email@warnholz-immobilien.de

www.warnholz-immobilien.de



Tonndorfer Apotheke

immer aktiv für Ihre Gesundheit.

Inhaberin Hien Nickel

durchgehend geöffnet · kostenloser Botendienst

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 8.00 - 18.30 Uhr · Sa. 8.30 - 13.00 Uhr

Tonndorfer Hauptstraße 53 · 22045 Hamburg
(Nähe S-Bahn Tonndorf und Pflegezentrum ProVital)

Telefon: 66 18 75 · Telefax: 66 07 39

Unser nettes, kompetentes Team freut sich auf Ihren Besuch.

Rubriken-Übersicht

Journal	Seite 4	Historisch	Seite 14
Politik	Seite 6	Kultur	Seite 16
Wirtschaft	Seite 8	Veranstaltungen	Seite 22
Gesundheit & Sen.	Seite 10	Bürgerverein	Seite 23
Museum dankt	Seite 13	Matthias Claudius	Seite 24



Bürgerverein Wandsbek von 1848

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und
Eilbeker Bürgerverein von 1875

Wandsbek informativ 'Der Wandsbecker Bothe', vormals 'Der Wandsbeker'

Verbreitungsgebiet

- ① Wandsbek
- ② Eilbek
- ③ Marienthal
- ④ Farmsen-Berne
- ⑤ Tonndorf
- ⑥ Jenfeld
- ⑦ Rahlstedt

● Kerngebiet



Herausgeber: Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. · Böhmestraße 20
22041 Hamburg (Wandsbek) · Auflage 8.000 Exemplare

Redaktion und Anzeigen: Thorsten Richter
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de
Redaktionsschluss am 10., Anzeigenschluss am 15. des Vormonats.
Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung der Redaktion wieder.

© 2016 Combi-Druck Thorsten Richter e.K. ISSN 0931-0452
Heschredder 90 · 22335 Hamburg · Tel.: 50 79 68 10
E-Mail: Wandsbek-informativ@arcor.de

Die aktuelle Ausgabe im Internet unter:
www.buergerverein-wandsbek.de/wandsbek-informativ

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung
erlaubt. Wandsbek informativ erscheint zum Monatsersten.

Mitglieder erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Interessenten, die Wandsbek informativ monatlich per Post zugestellt
haben möchten, zahlen die Versandkosten von EUR 1,45 + MwSt.
pro Ausgabe.

Satz und Gestaltung: Helmut Krause

Produktion: GK Druck Gerth und Klaas GmbH & Co. KG

Das Flüchtlingsthema dominierte

Neujahrsempfang City Wandsbek

tr – Am zwölften Neujahrsempfang der Interessengemeinschaft City Wandsbek e.V. am 7. Januar im »Café & Bar Celona« auf dem Wandsbeker Marktplatz nahmen Gäste aus Vereinen und Verbänden, sowie Politik, Wirtschaft und Verwaltung teil. In den Reden dominierte die Flüchtlings-Problematik.



Holger Gnekow begrüßte auf dem Neujahrsempfang der Interessengemeinschaft City Wandsbek e.V. die Gäste im »Café & Bar Celona«.

Ehrengast Dr. Dorothee Stapelfeld, Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, lobte in ihrer Rede, dass 2014 in Wandsbek 2.532 Wohneinheiten und im letzten Jahr 2.045 genehmigt wurden. Dann galt ihr Hauptanliegen dem Thema Flüchtlinge und sie ging dabei auch auf deren Unterkunft-Bedarf ein: „2015 und 2016 muss Hamburg insgesamt nach unserer Prognose mindestens 79.000 Unterkunft-Plätze für Flüchtlinge schaffen.“ Für sie soll durch ein Sonderbauprogramm Wohnraum in mehreren Tausend Wohnungen für die nächsten 15 Jahre entste-



Dr. Dorothee Stapelfeld, Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen.



Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff.

musste **jeden Tag** 500 Plätze schaffen. Und das zeigt ein bisschen die Dimensionen, wo wir versuchen müssen zusammen zu stehen, um gemeinsam gut durch das Jahr 2016 zu kommen.“

Als dritter Redner kam Holger Gnekow, Vorsitzender der Interessengemeinschaft City Wandsbek e.V., von der »großen Politik« auf Wandsbek zurück und lies das vergangene Jahr, das sicherlich vom »Claudius-Jahr« überstrahlt worden war, Revue passieren. Besonders hob er die Aktion »wandsbek1« hervor (siehe auch Wandsbek informativ Nr. 6/2015), ein Kunstprojekt mit vier sehr unterschiedlichen Kunstaktionen und sagte: „Ich bin stolz darüber, dass wir dafür den 6. Hamburger Stadtmarketingpreis gewonnen haben und uns Quartier der Zukunft nennen dürfen.“ In 2016 kommen Projekte, für die sich City Wandsbek engagiert hatte, wohl endlich zum Abschluss: Das Einkaufszentrum »W1« am früheren Standort von C&A wird ein westlicher Anker sein, das Brauhausviertel entwickelt sich und das Collegequartier in der Hammer Straße wird einen ehemaligen Schandfleck ersetzen. Um den Stadtteil attraktiver zu gestalten soll das Vordach-Konzept, zumindest auf der südlichen Seite der Wandsbeker Marktstraße, ergänzt werden. Doch er mahnte auch einige offene Themen an: Die Zuwegung zu den Parkhäusern im Brauhausstieg ist in einem maroden Zustand, das Angebot an Gastronomie könnte im Kern von Wandsbek deutlich größer sein und: „Wenn wir dann mit dem Wandsbeker Tor noch weiter kommen ...“

Für ein zweites Kunstforum »W2« im Jahr 2017 sollen in diesem Jahr die Voraussetzungen geschaffen werden und es wird überlegt, dieses regelmäßig zu veranstalten.

hen, die danach dem regulären Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden. Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff sagte anschließend, dass die Diskussion über Flüchtlinge emotional geführt werde und zu einer Spaltung in der Gesellschaft beigetragen habe. Er verdeutlichte das ganze Ausmaß der Flüchtlings-Problematik: „Senator Scheele sagte 2012: ‘Ich habe ein Problem, ich muss dieses Jahr 500 Plätze in ganz Hamburg schaffen’. Zwei Jahre später: ‘Ich muss jetzt 500 Plätze jeden Monat schaffen’. Und letztes Jahr, September, war es soweit: Er



Holger Gnekow, Vorsitzender City Wandsbek.

Fotos: Thorsten Richter

Restaurant

„Zum Eichtalpark“

www.zum-eichtalpark.de

**Die Adresse für Wild, Fisch und Deutsche Küche
mit Bier-/Kaffeegarten im idyllischen Eichtalpark**

Räumlichkeiten für Festlichkeiten
jeder Art bis 60 Personen

Unsere Empfehlung:
**1/2 Ente, Eisbein, Karpfen & Grünkohl
demnächst: Stint satt!**

Öffnungszeiten: Di. – So. 11.00 – 22.00 Uhr · Durchgehend warme Küche 11.30 – 21.30 Uhr
Montag Ruhetag! · Preiswerter Mittagstisch Di. – Fr. 11.30 – 15.00 Uhr
Ahrensburger Str. 14a · 22041 Hamburg · Tel.: 040/656 09 13 · (HVV 9 oder 262 bis Eichtalstraße)

HSV-Präsident Dietmar Beiersdorfer

mp – Bei der November-Veranstaltung des Wandsbeker Forums ging es um Sport, genauer gesagt um Leistungssport – auch wenn es an der Berechtigung dieser Bezeichnung in den letzten beiden Jahren doch einige Zweifel gab nach dem Grundsatz »Zuerst hatten wir kein Pech – und dann kam auch noch Glück dazu«.



Michael Pommerening (l.) empfing im Wandsbeker Forum HSV-Präsident Dietmar Beiersdorfer. Foto: Gerd Neumann

Nach einem Gedenken an den am gleichen Tag verstorbenen Altbundeskanzler Helmut Schmidt berichtete Dietmar Beiersdorfer von seinen Bemühungen seit seiner Amtsübernahme im Sommer vergangenen Jahres, Ruhe in den Verein zu bekommen. An zahlreichen Beispielen machte er deutlich, wie Stück für Stück die Vereinsstruktur wieder in eine funktionsfähige Struktur gebracht wurde und noch weiter gebracht werden soll. Das sah ja noch vor einem halben Jahr ganz anders

aus, als der Präsident seine Teilnahme am Forum in einer akuten Krisensituation absagen musste: An diesem Abend wurde Bruno Labbadia als neuer Trainer verpflichtet, und Dietmar Beiersdorfer berichtete über die Hintergründe.

Insgesamt überzeugte er durch seine sachliche Darstellung und Beantwortung der zahlreichen Fragen der Mitglieder – wobei aber gleichzeitig nicht zu übersehen war, dass die Aufgabe der Rettung seines Vereins für ihn eine Herzensangelegenheit war und ist.

Ottmar Frank

Concordia-Gastronomie
+ Partyservice sky

Herzlich willkommen!
Räumlichkeiten für bis zu 250 Personen
- Biergarten

Extra-Speisekarte
für Februar

Sonntagsbraten

14. Februar:

BRUNCH

DETAILS und aktuelle Informationen unter:
www.concordia-gastronomie.de

Osterkamp 59 · 22043 Hamburg
Tel. 040/656 34 29
Mobil 0171/756 21 02

Öffnungszeiten Restaurant und Gaststube:
Mo – Fr ab 16 Uhr · Küche bis 21.30 Uhr
Sa + So ab 11 Uhr · Küche bis ??

Schmunzel-Ecke

Fritzchen kommt

von der Schule nach Hause und fragt:

„Mutti, was ist impotent?“

Die Mutter überlegt und erklärt dann:

„Das ist etwa so, als wenn du mit gekochten Spaghetti Mikado spielen willst!“

40 Jahre Einkaufszentrum JEN

Vielen Dank für den sehr positiven Bericht über das Jenfeld-Zentrum in Wandsbek informativ Nr. 12/2015, das nun 40 Jahre existiert.

Obwohl im Laufe der Jahre viele kleinere Geschäfte das Zentrum verlassen mussten und dafür Großketten einzogen, ist die Ladenpassage in einem ordentlichen Zustand.

Nun kommt aber meine Kritik. Im Außenbereich des Einkaufszentrums (EKZ) tut sich überhaupt nichts. Der »Spielplatz« vor der Hochgarage auf dem Marktplatz verrottet und ist vorsichtshalber durch einen Zaun nicht mehr zugänglich gemacht worden. Der Treppenaufgang zur Garage ist über und über mit Taubendreck behaftet. Die Blaue Brücke verrostet immer mehr und die Farbe platzt überall ab. Sie gehört der Stadt, aber das Bezirksamt denkt nicht daran, eine Sanierung vorzunehmen. Sie soll eigentlich das Aushängeschild Jenfelds sein!

Die zweite Hochgarage, die durch die Brücke mit dem EKZ verbunden ist, ist nur noch eine »Tropfsteinhöhle« bei Regen. Parken sollte man tunlichst unterlassen.

Der Straßenbelag zum Marktplatz ist in einem jämmerlichen Zustand.

Diese Missstände und noch vieles mehr habe ich schon vor Monaten mit Politikern von SPD und CDU diskutiert. Man versucht, hier weiter zu kommen. Leider bislang ohne Erfolg.

Klaus Öhrke



BELLINGRODT Immobilien GmbH

Elisenstraße 15
22087 Hamburg
Telefon 25 30 78-0
Telefax 25 30 78-25

Zuverlässige Verwaltung
Vermietung - Verkauf

Ihr Immobilienmakler seit 30 Jahren
info@bellingrodt.de • www.bellingrodt.de

Zufriedenheit garantiert.

Das kostenlose Girokonto.

Vereinbaren Sie jetzt einen Termin in unserer Filiale

Commerzbank Hamburg-Wandsbek

Schloßstraße 8
22041 Hamburg
Telefon: 040 682920



Mit Zufriedenheitsgarantie:

50€ + 50€
zum Start* bei Nichtgefallen*

*Kostenlos bei privater Nutzung und ab mind. 1.200 € monatl. Geldeingang, sonst 9,90 € je Monat. Gutschrift 50 € zum Start 3 Monate nach Kontoeröffnung. Zahlung 50 € bei Nichtgefallen nach aktiver Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25 € oder mehr) und nachfolgender Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung. Angebot gültig, wenn noch kein Zahlungsverkehrskonto bei der Commerzbank besteht.

COMMERZBANK
Die Bank an Ihrer Seite



Bezirksversammlung 17.12.

Bürgerbegehren »Schule Berne muss bleiben«

Mit dem 35. Bürgerbegehren, angezeigt am 11.11.2015, wird der Erhalt des Schulstandortes Lienastraße in Farmsen-Berne gefordert. Die Initiative beabsichtigt, mit dem angezeigten Bürgerbegehren über die Fragestellung „Sind Sie dafür, dass den Kindern in Berne der einzige staatliche und denkmalgeschützte Grundschulstandort unter dem Motto »kurze Beine – kurze Wege« erhalten bleibt?“ abstimmen zu lassen. Diese Forderung entspricht auch der bisherigen Positionierung der Bezirksversammlung. Diese hatte sich in mehreren Beschlüssen für den Erhalt des Grundschulstandortes ausgesprochen. Vor diesem Hintergrund beschloss die Bezirksversammlung

1. Die Bezirksversammlung Wandsbek stimmt dem Anliegen des Bürgerbegehrens zu, sie bekräftigt Ihre bisherigen Beschlüsse und setzt sich weiter für den Erhalt des Schulstandortes ein.
2. Die zuständige Fachbehörde wird aufgefordert, den Kindern in Berne den einzigen staatlichen und denkmalgeschützten Grundschulstandort unter dem Motto »Kurze Beine – kurze Wege« zu erhalten.
3. Die zuständige Fachbehörde wird darauf hingewiesen, dass eine Aufgabe des Schulstandortes vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung des Sozialraums auch ökonomisch nicht sinnvoll ist.

Sachstand Renovierung Torhaus Eichthalpark

Gemäß dem Beschluss der Bezirksversammlung vom 10.04.2014 und der Vorlage für den Regionalausschuss Kerngebiet vom 21.01.2015 wurde die Ermittlung der Sanierungskosten für das denkmalgeschützte Torhaus beauftragt. Das Ergebnis mit einer Bausumme von 149.000 Euro liegt jetzt vor. Die Verwaltung wird gebeten, eine Umsetzung der Maßnahme vorzunehmen, sofern die Hamburgische Bürgerschaft die Finanzierung aus dem Sanierungsfonds Hamburg 2020 vornimmt.

Schaffung einer neuen Postfiliale im Zentrum Jenfelds

Die regionale Politikbeauftragte der Deutschen Post nahm wie folgt Stellung: Der Wunsch der Bürger nach einer Filiale der Post in gewohnter zentraler Lage ist verständlich. Die Deutsche Post versuche daher, im Falle eines Partnerwechsels einen nahegelegenen Standort anzubieten. Hierfür müssen allerdings die entsprechenden Voraussetzungen wie z.B. ein geeigneter Partner mit einem wirtschaftlich tragfähigen Geschäftskonzept sowie ausreichende Räumlichkeiten gegeben sein. Der Betreiber unserer neuen Partner-Filiale in Jenfeld hat versucht, am Standort des EKZ Jenfeld eine Immobilie anzumieten, um dort auch Post- und Postbankleistungen anzubieten. Er erhielt vom Center Management jedoch die Rückmeldung, dass er nicht berücksichtigt werden könne, da das EKZ bereits über ein Konzept mit Schreibwaren und Geschenkartikeln und einer kleinen DHL-Station verfüge. Nach unserem Kenntnisstand gibt es im Einkaufszentrum Jenfeld keine Einrichtung der Deutschen Post DHL. Sollte sich in Zukunft doch ein Angebot zur Anmietung im Einkaufszentrum ergeben, ist unser Partner bereit, diese Möglichkeit unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Gesichtspunkte zu prüfen. Die Einrichtung einer zusätzlichen Filiale ist zurzeit nicht vorgesehen.

»Bettelampelanlagen« im Bezirk

Bei diesen Ampeln wechselt das Signal erst dann, wenn ein Fußgänger oder Radfahrer den Taster an dem Ampelmast drückt. Bei normalen Ampeln wechseln die Signale je nach Intervall. Mit Hilfe dieser Anlagen soll die Umwelt geschont werden, da Autos auf diese Weise nicht unnötig mit laufenden Motoren warten müssen.

Fragen vor diesem Hintergrund beantwortete die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation und die Verkehrsdirektion wie folgt:

In Wandsbek gibt es 15 Ampelanlagen an denen der Fuß- und Radverkehr nicht automatisch mit dem parallelen Kfz-Verkehr Grün erhält:

1. Wandsbeker Marktstraße / W 269 Hammer Straße
2. Saseler Chaussee / Stadtbahnstraße
3. Robert-Schuman-Brücke / Schloßstraße
4. Bramfelder Chaussee / Steilshooper Allee
5. Wandsbeker Zollstraße / Holzmühlenstraße
6. Rodigallee / Kielmannseggstraße
7. Tonndorfer Hauptstraße / Wilsonstraße
8. Bramfelder Chaussee / Haldedorfer Straße
9. Rahlstedter Weg / Alter Zollweg
10. Poppenbütteler Weg / Ruscheweyhstraße
11. Poppenbütteler Weg / Hummelsbütteler Weg
12. Bovestraße / Bahngärten / Gustav-Adolf-Straße
13. Sieker Landstraße / Neuer Höltingbaum
14. Friedrich-Ebert-Damm / Verlegter Berner Heerweg
15. Stein-Hardenberg-Straße / verlegte Tonndorfer Hauptstraße.

Seit einigen Jahren erhalten Ampelanlagen mit Anforderungstastern grundsätzlich eine Blindenakustik. Somit fallen keine zusätzlichen Mehrkosten an, weil der Anforderungstaster sowohl für die Anforderung der Blindenakustik, als auch für die Anforderung des optischen Grüns verwendet wird.

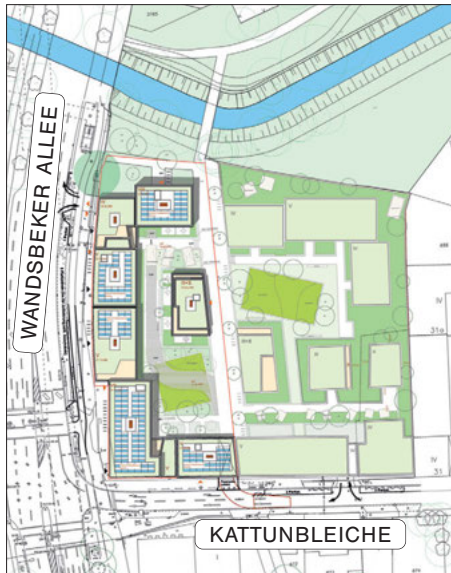
Es ist beabsichtigt an der Ampelanlage Tonndorfer Hauptstraße / Jenfelder Allee auch Signalprogramme vorzusehen, an denen der Fuß- und Radverkehr nicht immer automatisch mit dem parallelen Kfz-Verkehr Grün erhält. Vor dem Hintergrund komplexer Verkehrsabläufe ist es zum Nutzen aller Verkehrsteilnehmer an dieser Lichtsignalanlage sinnvoll, flexible Verkehrssteuerungen vorzusehen, die vorausschauend auf die unterschiedlichen Verkehrsverhältnisse eingestellt werden können. Dadurch kann der Verkehrsfluss in den umliegenden Straßen optimiert werden. Die positiven Auswirkungen sind eine Minimierung der Wartezeiten für alle Verkehrsteilnehmer, sowie ein aktiver Beitrag zum Klimaschutz durch die Reduzierung der Umweltbelastungen.

Beschlossener Bebauungsplan

Bebauungsplan Wandsbek 80 – Wandsbeker Allee und Kattunbleiche (ehem. Bürgerhaus)

Die Fläche des ehemaligen Bürgerhauses und Dienstgebäudes des Bezirksamtes an der Wandsbeker Allee 53-55 a (Ring 2) ist im Rahmen eines vom Immobilienmanagement der Finanzbehörde 2010/2011 durchgeführten Ideenträgerwettbewerbs für eine Wohnbebauung vorgeschlagen worden. Bereits das Gutachten zur Qualifizierung des Wandse-Grünzuges von 2010 hatte für diesen Standort eine Neubebauung vorgeschlagen und die östlich angrenzenden, überwiegend durch einen Baustoffhandel genutzten Grundstücksbereiche an der Kat-

tunbleiche hierfür einbezogen. Darüber hinaus wird das Grundstück Kattunbleiche 29/29a (Flurstück 656) in das Plangebiet einbezogen, um die hier bereits vorhandene Wohnnutzung planungsrechtlich zu sichern. Das parallel zum Bebauungsplan-Entwurf erarbeitete städtebauliche Konzept sieht eine städtebauliche Neustrukturierung des gesamten Plangebiets vor und ist in zwei Bauabschnitten realisierbar. Die vorgesehene Bebauung des 1. Bauabschnittes (zuvor städtisches Grundstück) trägt dabei der Lage an der vielbefahrenen Wandsbeker Allee Rechnung, indem zur Hauptverkehrsstraße und zur Kattunbleiche eine geschlossene, gemischtgenutzte Blockrandbebauung vorgesehen ist, durch die ein lärmgeschützter Blockinnenbereich ausgebildet wird. Insgesamt sind im 1. Bauabschnitt 132 Wohneinheiten geplant. Aufgrund der zentralen Lage sind die Flächen zudem geeignet, neben Wohnungsbau auch gewerbliche Nutzungen insbesondere in den Erdgeschossen aufzunehmen. Der Bauherr sieht vor, über den geforderten Anteil von 50 % hinaus alle Wohnungen als öffentlich geförderten Wohnungsbau in Form von familiengerechten Wohnungen (2. Förderweg), Seniorenwohnungen und Studentenapartments zu realisieren. Der östliche Teil des Plangebiets ist als zweiter Bauabschnitt im Falle einer Verlagerung des ansässigen Baustoffhandels umsetzbar. Soweit von dieser Möglichkeit kein Gebrauch ge-



Funktionsplan: APB Grossmann-Hensel Schneider Andresen, Architekten BDA.

macht wird, ist der Betrieb des Baustoffhandels entsprechend der vorhandenen Bau- und Nutzungsgenehmigungen im Rahmen des Bestandsschutzes weiterhin möglich.

Zur fußläufigen Durchquerung und Anbindung des zukünftig gemischt genutzten Quartiers an den Wandse-Grünzug sind im Bebauungsplan Flächen zwischen beiden Bauabschnitten für eine öffentlich nutzbare Wegeverbindung vorgesehen. Über eine neu zu errichtende Fußgänger- und Radfahrerbrücke über die Wandse wird dieser Weg an den bestehenden Wandse-Wanderweg herangeführt.

Zu dem 1. Bauabschnitt wurde am 3.9.2015 mit der »Wandsbeker Allee/Kattunbleiche GbR«, bestehend aus urban space und Mehrheitsgesellschafterin Baugenossenschaft Dennerstraße (BDS), ein städtebaulicher Vertrag abgeschlossen, der ergänzend zum Bebauungsplan weitere Regelungen zur Umsetzung des dort geplanten Bauvorhabens und der Anbindung an den Wandse-Grünzug enthält. U.a. verpflichtet sich die GbR zur Errichtung der Wohngeschosse mindestens im KfW-Effizienzhaus-Standard 55 nach den Vorgaben der geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV 2014) sowie die Nutzung der Dachflächen für regenerative Energieerzeugungsanlagen mittels Solarthermie- und/oder Photovoltaikmodulen mit einer Kollektorfläche von mindestens 300 m².

Der Energieausweis liegt noch nicht vor.

Courtagefreie Eigentumswohnungen

PROJECT Immobilien



VERKAUFS-START in Kürze Jetzt Vormerken!

www.living-138.de
INFO-CENTER geöffnet: nach telefonischer Vereinbarung
Bargteider Straße 138 · 22143 Hamburg-Rahlstedt



www.eichtal-terrassen.de
INFO-CENTER: Mi. 13-18 Uhr, Fr. 14-18 Uhr, Sa./So. 13-16 Uhr
Walddörferstraße 292-296 · 22047 Hamburg-Wandsbek

www.project-immobilien.com
☎ 040.75 66 398 20



In der Commerzbank Filiale Hamburg-Jungfernstieg erhielten die Nachwuchstrainer vom Gymnasium Farmsen ihre offiziellen Zertifikate von Jussi Romppanen (3. v.l.) vom Hamburger Fußball-Verband. Am rechten Bildrand Matthias Zimmermann, Commerzbank-Pate des Projektes für das Gymnasium Farmsen und Geschäftskundenbetreuer in Wandsbek.

DFB-JUNIOR-COACH-Ausbildung

Commerzbank unterstützte 25 Schüler

nt – Am Gymnasium Farmsen haben am 23. Oktober letzten Jahres 25 Schüler ihre Ausbildung zum DFB-Junior-Coach erfolgreich abgeschlossen. Das vom DFB mit Unterstützung der Commerzbank initiierte Projekt wird unter anderem von Bundestrainer Joachim Löw als Pate begleitet.

Zudem stellte die Commerzbank den Schülern jeweils ein Starter-Kit zur Verfügung. Dieses enthielt eine Grundausrüstung für die jungen Nachwuchstrainer, u.a. Trillerpfeife und USB-Stick. Gemeinsam mit fünf Fußbällen für die Schule wurde das Starter-Kit vom Commerzbank-Paten Matthias Zimmermann aus der Filiale Wandsbek übergeben. Er stand den Schülern im Rahmen des Projektes bei Fragen rund um den Berufseinstieg zur Seite.

Der DFB hatte mit Unterstützung der Commerzbank als na-

tionaler Projektpartner zum Schuljahr 2013/2014 die Initiative DFB-JUNIOR-COACH zur Nachwuchsförderung gestartet. Im Schuljahr 2015/2016 wird das Projekt auf knapp 200 Schulen bundesweit ausgeweitet. Insgesamt sollen in den kommenden Jahren mit diesem Projekt insgesamt 20.000 Schüler in ganz Deutschland zu jungen Fußballtrainern ausgebildet werden. Ziele des Projekts sind die Sicherung des Trainernachwuchses in Deutschland und die Förderung des ehrenamtlichen Engagements.

Fußballbegeisterte Schüler ab 15 Jahren werden in einer 40-stündigen Schulung zum DFB-Junior-Coach ausgebildet. Die Jugendlichen sollen anschließend in einer einjährigen Praxisphase frühzeitig Trainererfahrung sammeln und Kindern den Spaß am Fußball vermitteln. Die Ausbildung erfolgt direkt an den Schulen der Jugendlichen und wird vom jeweils zuständigen Landesverband begleitet.

Gefördert wird das Projekt von der Commerzbank, die als Premium-Partner des DFB besonderen Wert auf die Persönlichkeitsentwicklung der Nachwuchstrainer legt. Matthias Zimmermann, Geschäftskundenberater bei der Commerzbank Wandsbek, ist vom Projekt überzeugt. „Wir unterstützen die Schüler nicht nur bei ihrem Einstieg in die Trainerlaufbahn, sondern auch bei der Vorbereitung auf das Berufsleben, beispielsweise mit Bewerbertrainings oder Schülerpraktika in unseren Filialen. Natürlich stehe ich den jungen Nachwuchstrainern als Commerzbank-Pate bei allen Fragen rund um den Berufseinstieg mit Rat und Tat zur Seite. Der DFB-JUNIOR-COACH ist für die Jugendlichen eine sehr gute Möglichkeit, frühzeitig Verantwortung zu übernehmen.“

Im Rahmen des Projektes konnten bundesweit bereits zahlreiche Praktika in Commerzbank-Filialen an die Nachwuchstrainer vermittelt werden. Einige Schüler haben sich sogar um einen Ausbildungsplatz oder für ein duales Studium beworben. Auch das von einem professionellen Coach durchgeführte Bewerbertraining, das die Jugendlichen auf zukünftige Auswahlverfahren vorbereitet, fand bei den Teilnehmern großen Anklang. Die Commerzbank trägt damit dazu bei, dass sich engagierte Jugendliche zu Persönlichkeiten entwickeln können.

Betten SCHWEN



Unser Service
macht den Unterschied:

- Probeliegen
- Kostenlose Entsorgung
- Wärmebedarfsanalyse
- Kostenloser Lieferservice
- Maßanfertigung
- Zufriedenheitsgarantie
- Frischekur für Ihre Betten

Ihr
Fachgeschäft
für den
gesunden
Schlaf

WANDSBEKER
MARKTSTRASSE 125
22041 HAMBURG
TEL. (040) 68 59 00
FAX (040) 68 06 85
www.betten-schwen.de

Marktposition kraftvoll ausgebaut

Hamburger Volksbank weiterhin solide

pm – Die Hamburgerr Volksbank hat ihre solide Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 mit großem Erfolg fortgesetzt. „Unsere Marktakzeptanz im Kreditgeschäft ist enorm gewachsen. Wir sind mehr denn je als regionaler Qualitätsanbieter und persönlicher Ansprechpartner gefragt“, freute sich Vorstandssprecher Dr. Reiner Brüggestrat. Das genossenschaftliche Geschäftsmodell bewähre sich bei dem unverändert hohen Druck aus der anhaltenden Niedrigzinsphase, kostenträchtigen Regularien und den Herausforderungen der digitalen Innovationen: „Als Genossenschaftsbank stehen wir seit 155 Jahren für verantwortliches Volksbanking in der Metropolregion Hamburg. Wir haben frühzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen. Dabei stehen unsere Kunden immer im Mittelpunkt. Das zeigt auch unsere Wertpapierberatung für einen nachhaltigen Vermögensaufbau in Zeiten niedriger Zinsen.“



Dr. Reiner Brüggestrat, Vorstandssprecher Hamburger Volksbank.
Foto: Hamburger Volksbank

Die Hamburger Volksbank hat ihr Kreditgeschäft erneut kräftig ausgebaut. Für das Jahr 2015 verzeichnete die Genossenschaftsbank bei der Kreditvergabe eine Steigerung um 10,2% auf 1.421 Mio. Euro (+ 5,0% auf 1.290 Mio. Euro in 2014). „Die Verdopplung unseres Kreditwachstums zeigt unsere nachhaltige Wettbewerbsstärke und beweist das große Vertrauen unserer Kunden in unsere genossenschaftlichen Leistungen: verlässliche Kompetenz, persönliche Nähe und eine schnelle Kreditentscheidung“, so Brüggestrat. Seit der Finanzkrise seien die Kreditvolumina der Regionalbank um insgesamt 82% gestiegen, doppelt so stark wie der Durchschnittswert der anderen genossenschaftlichen Institute. Im Geschäftsjahr 2015 seien 80% der Kredite langfristig, mit einer Laufzeit von mindestens fünf Jahren, vergeben worden. „Dabei haben wir unsere Kreditstandards keinesfalls gelockert – dieses überragende Kreditergebnis fußt auf unserem Soliditätsprinzip. Unser Kreditwachstum haben wir komplett durch lokale Einlagen abgedeckt und Risiken sind durch eine konservative Vorsorge abgesichert“, sagte der Vorstandssprecher. Die enge Partnerschaft mit dem Mittelstand zeige sich im Jahr 2015 auch in der Aufteilung der Kredite: 60% der Kredite seien an Unternehmen und Selbständige vergeben worden, 40% an Privatkunden (je 50% in 2014).

Der genossenschaftliche Erfolgskurs zeigte sich in einer Neukundengewinnungsquote in Höhe von 7,0% (Vorjahr 6,2%). Knapp 8.000 Kunden aus der Metropolregion Hamburg konnte die Bank im Jahr 2015 als Neukunden begrüßen (gegenüber 7.000 Neukunden in 2014). Der Zuwachs bei den Mitgliedern betrug im Jahr 2015 3,7% auf rund 56.000 Anteilszeichnern (5,6% auf 54.005 in 2014). Positiv sah Dr. Reiner Brüggestrat auch den Anstieg des Wertpapierertrags um 18,5% auf 5,0 Mio. Euro (4,3 Mio. Euro in 2014).

Die Bilanzsumme der Hamburger Volksbank hat sich im Geschäftsjahr 2015 erfreulich um 10,6% auf 2,92 Mrd. Euro erhöht (+ 7,4% auf 2,64 Mrd. Euro in 2014). Der Zinsüberschuss

erhöhte sich auf 48,0 Mio. Euro (47,4 Mio. Euro in 2014). Der Provisionsüberschuss konnte im Geschäftsjahr 2015 auf 21,7 Mio. Euro gesteigert werden (20,5 Mio. Euro in 2014).

Das Betriebsergebnis vor Bewertung reduzierte sich um 3,5 Mio. Euro auf 13,3 Mio. Euro (– 0,8 Mio. Euro in 2014). Dabei entsprach die Veränderung weitgehend dem zinsinduziert erhöhten Aufwand für Pensionen in Höhe von 3,3 Mio. Euro.

Die Vorteile seines genossenschaftlichen Geschäftsmodells sah der Vorstandssprecher Brüggestrat bestätigt: „Wir haben stabile Ertragspositionen und eine sehr gute Eigenkapitalausstattung. Dem anhaltenden Margendruck begegnen wir mit einer konsequent guten Qualität und unserer persönlichen Art der Beratung.“ Dies belegten auch regelmäßige Auszeichnungen und Zertifizierungen sowohl im Privat- als auch Firmenkundenbereich sowie die aktuelle Kundenzufriedenheitsstudie des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken: „Verständlichkeit in der Beratung, Fachwissen, die Individualität der Lösungen sowie die Persönlichkeit unserer Berater wurden als besonders herausragende Eigenschaften genannt – wir erfüllen unseren genossenschaftlichen Qualitätsanspruch“, so Brüggestrat. Konstant bliebe auch die Präsenz der Regionalbank mit 38 Filialen und insgesamt 474 Mitarbeitern.

Die umfangreichen aufsichtsrechtlichen Kapital- und Liquiditätsvorgaben erfüllte die Volksbank komfortabel. „Unsere sehr gesunde Gesamtkapitalquote liegt bei 18,34 Prozent“, erläuterte Dr. Reiner Brüggestrat das konservative Risikomanagement seiner Bank (18,30% in 2014). Für die härter werden den Zeiten seien die Weichen durch eine strenge Kostendisziplin, systematische Prozessverschärfungen und die Nutzung aller hebbaren Synergien auch für die genossenschaftliche Zusammenarbeit gestellt: „In der genossenschaftlichen Finanzgruppe haben wir in den letzten Jahren eine entschlossene Flurbereinigung auf der Ebene unserer Tochterunternehmen vorgenommen: Es gibt eine Bausparkasse BSH, einen Fondsanbieter Union, eine Versicherung R+V, ein Kosumentenkreditanbieter Easy Credit, ein Rechenzentrum Fiducia GAD und nun bald auch ein gemeinsames Zentralinstitut DZ Bank. Alles, was sich kosteneinsparend bündeln ließ, haben wir gebündelt“, stellte Brüggestrat zufrieden fest.



Dipl.-Kfm **Otto-A. Peters**
Steuerberater

E-Mail: OAP-STB@t-online.de
Internet: www.oap-stb.com
Fon: 040-69 44 09-0
Fax: 040-69 44 09-10



Friedrich-Ebert-Damm 85 b
22047 Hamburg

Informieren Sie sich im Internet über mein Angebot,
oder schauen Sie einfach 'mal vorbei



Arimathia Bestattungen W. Heß

Hilfe von Mensch zu Mensch - persönlicher Service
Hausbesuche ohne Aufpreis - würdevolle Ausführung

22049 HH - Lesserstr. 71 - www.arimathia.de - ☎ 6 93 14 81

Gesundheit und Senioren

Aus Liebe zum Leben

Die Johanniter

pm – Die Johanniter leisten unter dem achtspeitzigen Kreuz seit über 900 Jahren Dienst am Nächsten. Aus ehrenamtlicher Initiative ist die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. vor 60 Jahren entstanden und als Werk des Johanniterordens gegründet worden. Zu Beginn stand die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe im Vordergrund. Mittlerweile ist die Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. als moderner christlicher Wohlfahrtsverband aus der Hansestadt nicht mehr wegzudenken.

Über 1.000 ehrenamtliche Helfer, davon viele Jugendliche und rund 430 hauptamtliche Mitarbeiter, sind im Regionalverband mit Sitz in der Helbingstraße 47 aktiv.



Rettungswagen der Johanniter-Unfall-Hilfe.

Am auffälligsten sind sicher die Rettungs- und Krankenzüge, die Fahrzeuge des Fahrdienstes und das Sanitätspersonal, das bei Großveranstaltungen wie dem Hafengeburtstag und Sportveranstaltungen für die Sicherheit der Besucher sorgt.

Rund 120 Erste-Hilfe-Ausbilder schulen jährlich über 30.000 Menschen in Erster Hilfe.

Neben dem Rettungsdienst und der Erste-Hilfe-Ausbildung sind die Johanniter in Hamburg unter anderem in der ambulanten Hospizarbeit aktiv, betreiben fünf Kindertagesstätten und fördern den Katastrophenschutz. Ein ebenso großes

Engagement vollzieht sich aber still und leise: Ob es Dienst- und Übungsabende sind, die täglichen aber unauffälligen Einsätze in der Pflege oder im Menüservice, Betreuungsaufgaben oder der Umgang mit kranken, behinderten oder mittelosen Menschen – die Johanniter helfen gern und mit großer Hingabe, es steht stets der Mensch im Vordergrund.

Seit Oktober 2015 betreiben die Johanniter vier zentrale Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge und leisten so ihren Beitrag in der aktuellen Flüchtlingssituation in der Hansestadt.



Viele Hamburger fühlen sich dank des Hausnotrufes und des ambulanten Pflegedienstes gut versorgt in den eigenen vier Wänden.



An 365 Tagen im Jahr liefert der Menüservice der Johanniter warme Speisen bis an die Haustür. Fotos: Johanniter-Unfall-Hilfe

Wir sind für Sie da:
040 - 65 65 65 8
info@malermeister-wiese.de

Maler Wiese
... über 40 Jahre jung



Wir können, was wir tun!

Mit der Erfahrung aus über 40 Jahren
Malerhandwerk realisieren wir Ihr Vorhaben
schnell, sauber und fachgerecht.

Wandsbeker Zollstraße 139 • 22041 Hamburg
Weitere Informationen unter www.malermeister-wiese.de

JUNGNICKEL
SANITÄR GM

Wir meistern
Wasser!



TRAUMBÄDER
SANITÄRINSTALLATION • GASHEIZUNGEN

Jenfelder Straße 57 B • 22045 Hamburg
Telefon 040-66 38 39 • Fax 040-66 00 39
Internet: www.jungnickel-sanitaer.de
E-Mail: info@jungnickel-sanitaer.de

Martha Haus

Gaumenfreuden beim saisonalen Menü

st – Das Martha Haus lädt Gäste und Besucher ein zum saisonalen Menü am Mittwoch, 10. 2., um 12 Uhr.

Das Menü hat Tradition: Viermal im Jahr verwöhnt die Küchencrew um Küchenleiter Martin Pooch Bewohner der Wohnpflegereinrichtung, Angehörige, Mieter der Seniorenwohnungen und Gäste mit einem jahreszeitlichen Essen beim saisonalen Menü. Das kann Spargel im Frühling oder Wild im Winter sein – und das zum günstigen Preis von 12,50 Euro.



Martin Pooch, Küchenleiter des Martha Hauses. Foto: Martha Haus

Küchenleiter Martin Pooch, der sein Handwerk in der Lüneburger Heide erlernte, später bei Mövenpick in Hannover und in der Hofbräu GmbH in Hamburg als stellvertretender Küchenchef tätig war, wird am 10. Februar ein leichtes Fisch-

Menü servieren, bestehend aus einer Vorspeise, einem Hauptgang, der Nachspeise und dem obligatorischen Cappuccino mit Gebäck. Dazu wird in stilvollem, aber auch gemütlichem Ambiente Wein und Selters gereicht. Essen und Dekoration, Blumen, Servietten und Tischschmuck sind harmonisch aufeinander abgestimmt.

Anmeldungen bis 5. Februar bitte unter: Martha Haus, Am Ohlendorffurm 20-22, Tel. 675 77-0.

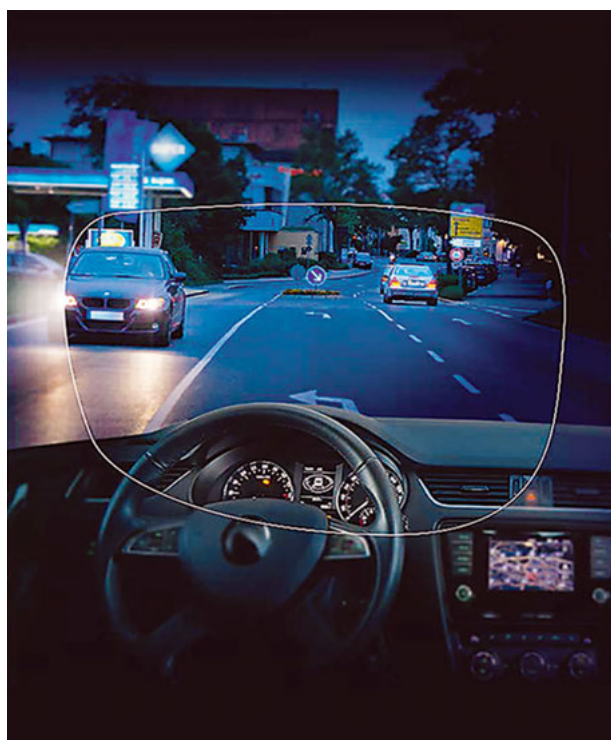
Für die Schönheit

Ganzheitskosmetik (Dauer 2 Std.), inklusive Reinigung (Frimator Intensiv Peeling durch rotierende Bürste aus Naturhaar), Entfernung von Unreinheiten und eine auf den Hauttyp abgestimmte anschließende Gesichtspackung. Danach ein wenig unter dem Vapozone (warme Dämpfe) entspannen. Eine anschließende Massage die auch Hals, Dekolleté und Rücken mit einbezieht, umgeben von wertvollen und gut duftenden Ölen, rundet die Behandlung ab. Hierzu ist die Massage mit Regenerationscreme von Apiserum (mit stabilisiertem Gelée Royale) und Anti-Age-Creme von Goldflower mit Q10 (pflanzlichen Hormonen) sehr zu empfehlen. Der Erfolg kann sich sehen lassen!

Roswitha Henn empfiehlt ihre kosmetische Behandlung nicht nur für die Dame, sondern auch für den gepflegten Herrn. Dafür steht eine mit Sorgfalt ausgesuchte Produktpalette zur Verfügung. Augenbrauen und Wimpern färben und gut gepflegte Hände dank einer klassischen Maniküre runden die Behandlung ab. Zudem bietet sie Fußpflege, auch bei diabetischem Fußsyndrom, an.

Roswitha Henn, Fachkosmetikerin und **GEHWOLmed**-Fußpflegerin, Wendemuthstraße 44, Tel. 668 10 83. Mo., Di., Do. von 10:00 bis 13:30 Uhr + 15:30 bis 22:00 Uhr, Fr. nach vorheriger Absprache, Mi. geschlossen.

Wer fährt so spät durch Nacht und Wind mit einer Brille, die nicht ganz stimmt?



Die neuen Brillengläser vor allem zum Fahren in der Nacht

EyeDrive mit der Reflect Control-Technologie ist die perfekte Lösung für alle, die viel mobil unterwegs sind.

Die Reflect Control-Technologie ist eine spezielle Entspiegelung. Sie sorgt für bis zu 90 % weniger Blendung und unterstützt somit das scharfe, blendfreie und entspannte Sehen beim Autofahren in der Nacht.

Wir beraten sie gern

Optiker
Kelb

Ihr Optiker
am Wandsbeker Markt
☎ 68 53 27

Werterhaltung statt Neukauf

Wenn die normale Polsterreinigung nicht mehr ausreicht

tr – Über 1.000 mit Erfolg sanierte Garnituren sprechen für sich: Bei AOR wird nicht nur eine schnelle Grundreinigung durchgeführt, die kein zufriedenstellendes Ergebnis liefert,



Vorher: Ein verwohnter Sessel. Nachher: Aufbereitet ist der Sessel frisch wie neu. Fotos: AOR

sondern erst die weiteren Schritte führen zu einem tollen Ergebnis. Mit speziell Druckluftgeräten wird erst einmal eine Tiefenentstaubung vorgenommen, bevor mit der eigentlichen Polsterschampooierung, Feuchtreinigung und Spülung begonnen wird. Nach der Trocknung werden die resistenten Flecken speziell nachgearbeitet, bis die Garnitur nahezu wie neu da steht.

AOR Olaf Zade, Helbingstraße 50-52, Tel. 60 87 67 95, Mail: info@aor-hamburg.de, www.aor-hamburg.de



Olaf Zade beim Aufbereiten einer Ledergarnitur in der Werkstatt. Foto: Thorsten Richter

Knochenschwund

Netzwerk Osteoporose auch in Wandsbek

pm – Mit dem neuen Jahr gibt es wieder den Vorsatz, sich besser um den eigenen Körper zu kümmern. Und dafür gibt es gute Gründe. Beispiel Osteoporose: Knochenschwund kann jeden treffen und mit dem Alter steigt die Gefahr, an Knochenschwund zu erkranken. Die Struktur des Skeletts verändert sich und wird porös. Dies führt zu einer Anfälligkeit gegenüber Brüchen, die schon bei leichten Krafteinwirkungen oder Stürzen ausgelöst werden können.

Viel Bewegung und kalziumreiche Ernährung ist wichtig, um Osteoporose entgegen zu wirken. Wird diese Erkrankung vermutet, sollte eine so genannte Knochendichtemessung durchgeführt werden und ein speziell ausgebildeten Arzt, der Osteologe, hinzugezogen werden.

Patienten der Asklepios Klinik Wandsbek haben seit Januar dieses Jahres den Vorteil, dass sie im Netzwerk Osteoporose behandelt werden können. Dabei handelt es sich um einen Zusammenschluss des UKE, der Asklepios Klinik Wandsbek und 20 niedergelassenen Ärzten mit dem Ziel, die Therapie für Betroffene frühzeitig zu beginnen und zu verbessern. Für den Patienten bedeutet dieses eine sichere Diagnosestellung, Therapieplanung und Durchführung unter Aufsicht von spezialisierten Ärzten.

Nähere Informationen erhalten Interessierte vom Sekretariat der Wirbelsäulenchirurgie der Asklepios Klinik Wandsbek, Tel. 18 18 83-12 74.

Kostenlose Impfung

pm – Das Bezirksamt bietet jeden 1. Mittwoch im Monat kostenlose Impfungen und Impfberatungen für Kinder und Erwachsene an.

Kinder können gegen Masern, Mumps, Röteln, Varizellen, Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Kinderlähmung geimpft werden. Die Hepatitis B-Impfung wird lediglich bis zum 15. Lebensjahr durchgeführt.

Erwachsene können sich gegen Diphtherie, Wundstarrkrampf (Tetanus), Keuchhusten (Pertussis) und zur Grundimmunisierung auch gegen Kinderlähmung (Poliomyelitis) impfen lassen.

Die nächste Impfsprechstunde findet am Mittwoch, dem 3. Februar, von 15 bis 16 Uhr statt.

Die Impfungen werden ohne Anmeldung – möglichst mit Impfausweis – im Bezirksamt, Gesundheitsamt, Nebeneingang Robert-Schuman-Brücke 4, durchgeführt.

Alle Fragen rund ums Impfen werden unter Tel. 42881-2452 oder -3494 beantwortet.



Ganzheitskosmetik

Fußpflege

auch bei diabetischem
Fußsyndrom

Manicure

Roswitha Henn
Telefon 668 10 83

Wendemuthstraße 44 • 22041 Hamburg
www.kosmetik-roswitha-henn.de

Sie erreichen mich: Mo., Di., Do. von 10 bis 13.30 Uhr + 15.30 bis 22 Uhr
Fr. nach vorheriger Absprache • Mi. geschlossen

GEHWOL
Alles für das Wohl der Füße.



Ihren Füßen zuliebe:
GEHWOL auch zu Hause.

Gesund zu wissen

Vortrag • Fragerunde • Kleiner Imbiss

Zugangswege zu Menschen mit Demenz



ASKLEPIOS

Klinik Wandsbek

Anmeldung nicht erforderlich.

1. Februar 2016, 18 Uhr

Infos: (0 40) 18 18-83 14 40



Blutspendedienst Wandsbek • Infos: (0 40) 20 00 22 00

Das Museum dankt

Das Heimatmuseum erhielt in den letzten Monaten dankenswerterweise wieder zahlreiche Dokumente und Exponate. Dafür ist das Team der ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Bürgervereins Wandsbek von 1848 e.V. dankbar.

Husarenuniformen

tr – Hans Goos aus Norderstedt, der bereits 1994 dem Heimatmuseum diverse Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke von den Wandsbeker Husaren übergeben hatte, vertraute im Dezember letzten Jahres zusätzlich diese zwei kompletten Husarenuniformen dem Museum an.



Heimatmuseum und Archiv Wandsbek
Böhmestraße 20 · 22041 Hamburg
E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de
geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr
sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr

Lukrativer Nebenverdienst

bei freier Zeiteinteilung
ideal auch für aktive Senioren
Wandsbek informativ benötigt Unterstützung beim

Anzeigenverkauf

auf Provisionsbasis
Nähere Informationen unter Tel. 50 79 68 10
oder wandsbek-informativ@arcor.de

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund DMB

Beratung in Wandsbek:

Mo. und Mi.
15:00 – 18:00 Uhr

Königsreihe 4
Kulturschloß Wandsbek

☎ 879 79-0
mieterverein-hamburg.de



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir beraten Sie gern.

Geld anlegen in Fest- oder Tagesgeld zu 0 %? Unsere Empfehlung: Sprechen Sie mit uns über Alternativen, die sich besser für Sie rechnen.

Vereinbaren Sie am besten direkt einen persönlichen Beratungstermin in einer unserer Filialen oder besuchen Sie uns unter www.hamburger-volksbank.de. Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an: Telefon: 040/3091-00.



Hamburger Volksbank
Man kennt sich.

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

REGION OST

Mehr als
4.500 Kurse
im neuen Programm!

VHS-ZENTRUM OST
Berner Heerweg 183 | 428 85 30
ost@vhs-hamburg.de

VHS-HAUS ALSTERTAL
Rolfinckstraße 6a | 536 939 84
alstertal@vhs-hamburg.de

www.vhs-hamburg.de



Hamburg

Bestattungsunternehmen „St. Anschar“
seit 1895 in 4. Generation

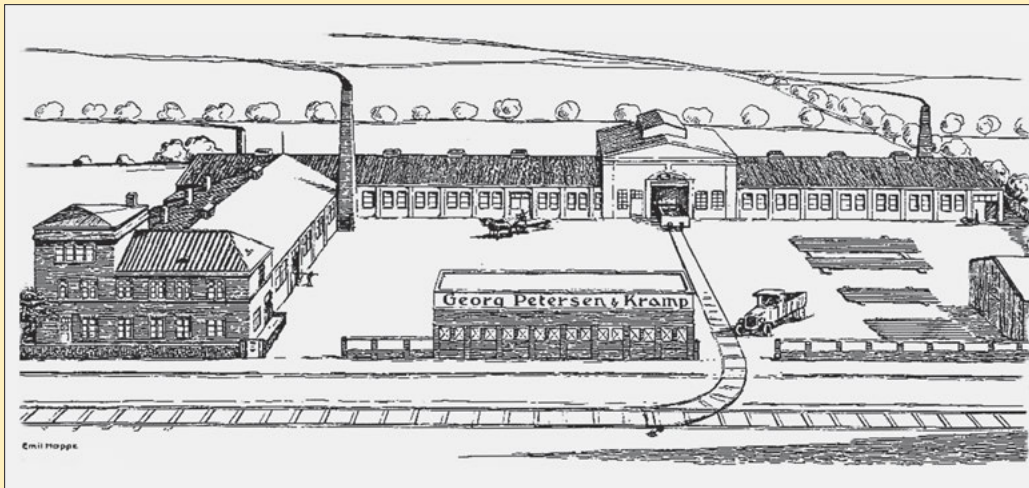
Bentien Söhne

- Individuelle Sterbevorsorge-Beratung
- Erd-, Feuer-, See-, Anonymbestattungen
- Beisetzung auf allen Hamburger Friedhöfen und Umgebung
- Persönliche Beratung und Betreuung - auf Wunsch Hausbesuch
- Eigener Trauerdruck mit großer Auswahl an Trauerpapier
- Sterbegeldversicherungen durch das Kuratorium Deutsche Bestattungskultur
- Übernahme sämtlicher Bestattungsangelegenheiten



Litzowstraße 13 • 22041 Hamburg (Wandsbek) Tel. 0 40 - 68 60 44
Meiendorfer Str. 120 • 22145 Hamburg (Rahlstedt) Tel. 0 40 - 6 78 16 47

www.bentien-bestattungen.de · Tag & Nacht erreichbar 040 - 68 60 44



Emblem der Firma Petersen & Kramp und eine zeichnerische Darstellung der Gebäudestruktur in der Helbingstraße 64-66, die den Außentitel eines Produktkataloges um 1927 schmückte.



Heimatsforscher **Helmuth Fricke** († 14.7.2013), Mitgründer der Zeitschrift »Wandsbek informativ«, verlegte die erste Ausgabe 1986 in seinem Verlag Otto Heinevetter.

Fast drei Jahrzehnte war er neben seinen zahlreichen redaktionellen Beiträgen maßgeblich für die Rubrik »Wandsbek historisch« verantwortlich. Aus seinem unveröffentlichten Fundus stammt der nachfolgende Artikel.

Posttechnik aus Hinschenfelde Georg Petersen & Kramp

Von Helmuth Fricke

Georg Petersen machte sich 1894 in Hamburg als Schlossermeister selbständig. Sein Betrieb lag in der Brennerstraße 22 im Stadtteil St. Georg. Er war überwiegend für die Kaiserliche Post tätig. Das Unternehmen wirtschaftete, dank der Einfallskraft und der handwerklichen Kunst seines Inhabers, sehr erfolgreich. So entwickelte sich die Firma zum Hauptlieferanten der Post im Bereich Telefon- und Telegrafenaufbau, sie baute

Überlandmasten und war Spezialist für unterirdische Kabelverbindungen. Das führte dazu, dass Petersen einen Partner aufnahm und den expandierenden Betrieb nach Hinschenfelde in die Helbingstraße 64-66 verlagerte und es als

Georg Petersen & Kramp, Eisenkonstruktionen für den Telefon- und Telegrafenaufbau / Gesenkschmiede

firmierte. Das Grundstück, das an das Gleissystem der Industriebahn angeschlossen war, erstreckte sich nach Süden bis an den Sportplatz Friedrichshöh. In der Zeit nach dem 2. Weltkrieg nutzte Max Schmeling die Gebäude als Coca-Cola-Abfüllbetrieb.

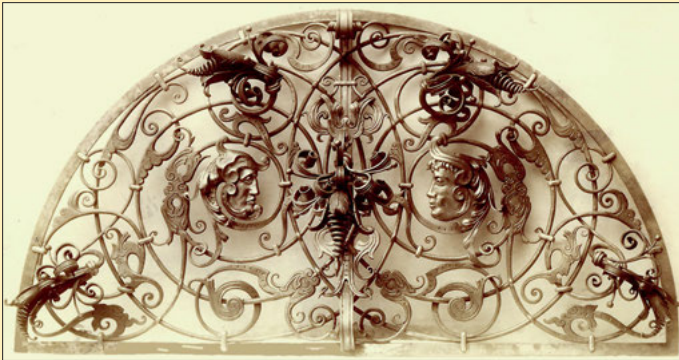
Infolge der Geldentwertung Anfang der 1920er Jahre, die 1924 mit Einführung der Reichsmark ihr Ende fand, wurde der Techniker Petersen von seinem kaufmännischen Geschäftspartner übervorteilt, was dem Betrieb sehr schadete.



Das Foto stammt aus dem Jahr 1924 und zeigt ein so genanntes stummes Postamt, eine Anlage die Petersen konstruierte. Zwischen den Fernsprechkablen waren ein Briefkasten und Briefmarkenautomaten angebracht.



Zu den Lieferprodukten der Firma Petersen gehörten viele spezielle Entwicklungen für den Post- und Telegrafenaufbau, wie wettersichere Kabelverzweiger, Linienverzweiger, Kabelverschlüsse in verschiedenen Ausstattungen und auch die oben abgebildete Fernsprechkabine.



Im Ehrenhof des Hamburger Rathauses ist an der Brautpforte diese schmiedeeiserne Allegorie von Adam und Eva zu sehen, die Georg Petersen angefertigt hat.

Aus diesem Grund wandelte Petersen abermals die Firma um in

Petersen & Co Apparatebau.

Unter diesem Namen verkaufte Petersens Schwiegersohn 1939 den Betrieb.

Georg Petersen († 1936) war nach der Schulzeit zum Kunstschmied ausgebildet worden und erlangte zu seiner künstlerischen Begabung handwerkliche Fähigkeiten, die er für seine berufliche Tätigkeit nutzen konnte. Mit seinem Partner Kramp baute er im Industriegebiet von Hinschenfelde einen Betrieb auf, der Dank der Entwicklungen von Petersen gut florierte.

Für seine Familie – Petersen hatte zwei Töchter und einen Sohn – errichtete er 1926 in der Westerlandstraße 5, direkt am Vossberg, ein repräsentatives Gebäude. Der Rotklinkerbau ist bis heute erhalten geblieben und dient jetzt als Residenz des Schweizer Konsuls in Hamburg.

Da Petersens Sohn nicht als geschäftlicher Nachfolger zur Verfügung stand, nahm Petersen seinen holländischen Schwiegersohn namens Hoppe in den Betrieb, der jedoch 1939 in die Niederlande zurückging, als die Nationalsozialisten ausländische Führungskräfte aus deutschen Firmen verdrängten. Vorher hat er den Betrieb und die Privat-Villa verkauft.

Von der hohen Kunst der Schmiedearbeiten Georg Petersens zeugen zwei Werke in Hamburg. Im Ehrenhof des Rathauses ist an der Brautpforte eine Allegorie von Adam und Eva zu sehen, in der ehemaligen Oberpostdirektion am Stephansplatz prangt seit 1896 ein beeindruckendes fein ziseliertes Wappen.



Georg Petersen besaß mehrere Patente. Dieses schmuckvolle Blatt von 1912 gewährte ihm Schutz für seine Erfindung von Kabelendverschlüssen mit isolierten Klemmen, die einen hohen Widerstand gegen Feuchtigkeit hatten.

Informationen und Bilddokumente stellte freundlicherweise Gisela Küderling, eine Enkeltochter von Georg Petersen, zur Verfügung.



Dieses Wappen schmiedete Georg Petersen 1896 für die Oberpostdirektion Hamburg am Stephansplatz.



Die von Georg Petersen erbaute Villa in der Westerlandstr. 5 ist noch heute erhalten und dient jetzt dem in Hamburg akkreditierten Schweizer Konsul als Residenz.

Ein enges Verhältnis zum Dichter

Helmut Schmidt und Matthias Claudius

Im Trauergottesdienst am 23. November 2015 in der Hamburger St. Michaeliskirche für den früheren Bundeskanzler (1974–1982) Helmut Schmidt wurden neben Bachmusik auch drei Strophen des Abendliedes von Matthias Claudius unter der Leitung des Hamburger Generalmusikdirektors Kent Nagano gesungen. Diese von Helmut Schmidt selbst festgelegte Liedauswahl mag manchen überrascht haben, weil man den ehemaligen Politiker mit seiner rationalen Gesinnungs- und Handlungsethik und publizistischen Analytiker mit scharfem Verstand auf den ersten Blick nicht mit Matthias Claudius in Verbindung bringen würde. Auf den ersten Blick vielleicht nicht, aber bei näherem Hinsehen lässt sich erkennen, dass es kein Zufall war, dass sich der frühere Bundeskanzler für das bekannteste Lied des Wandsbeker Dichters aus der Epoche der Empfindsamkeit entschieden hatte.



Alt-Bundeskanzler Helmut Schmidt.

Foto: AdsD / Friedrich-Ebert-Stiftung

Zur Wirkungsgeschichte von Matthias Claudius, vor allem seiner bekannten Gedichte und Lieder, ist schon manches veröffentlicht worden. Im Blickfeld standen dabei überwiegend Kulturschaffende oder Milieus, in denen die literarische Gegenwartigkeit von Claudius überlebt hat. Nach Politikern und ihrem Verhältnis zu Claudius wurde dabei weniger gefragt. Das könnte sich ändern, wenn man sich mit Helmut Schmidt, einem – nach Meinungsumfragen – der beliebtesten Deutschen und seinem Verhältnis zu Matthias Claudius, dem Verfasser eines der beliebtesten Lieder der Deutschen, beschäftigt.

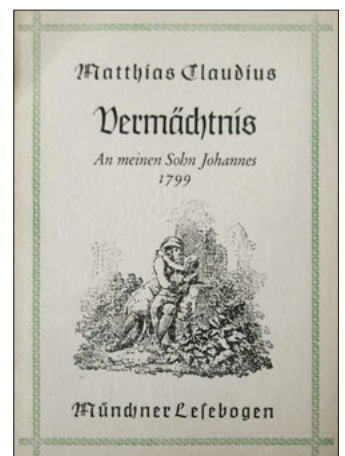
Macht man sich in den vielen Publikationen, die Helmut Schmidt hinterlassen hat, auf eine Spurensuche nach Matthias Claudius, stößt man auf interessante Befunde. In der Lichtwarkschule, die Helmut Schmidt von 1929 bis 1937 zusammen mit seiner späteren Frau Hannelore (»Loki«) Glaser besucht hat, hat er eine ausgeprägt musisch-kulturelle Bildung erfahren. In seinen 1992 erschienenen Erinnerungen »Kindheit und Jugend unter Hitler« nennt Schmidt eine Reihe von Künstlern und Dichtern namentlich, mit denen er sich in seiner Jugend beschäftigt hat. Matthias Claudius nennt er für diese Zeit nicht, aber es ist anzunehmen, dass er ihn schon in seiner Schulzeit gekannt hat, denn in einem Interview mit Giovanni di Lorenzo, dem Chefredakteur der Wochenzeitung

»Die Zeit«, aus dem Jahr 2009, sagt Schmidt über das »Abendlied«: »Das hat mich eigentlich das ganze Leben begleitet.« Eine besondere Rolle hat Claudius für Schmidt im Krieg gespielt. Es sind wenige Autoren, die er im Krieg gelesen hat, aber Claudius gehörte dazu. Besonders erinnern konnte er sich an das »Abendlied« und an den »Brief an meinen Sohn Johannes«.

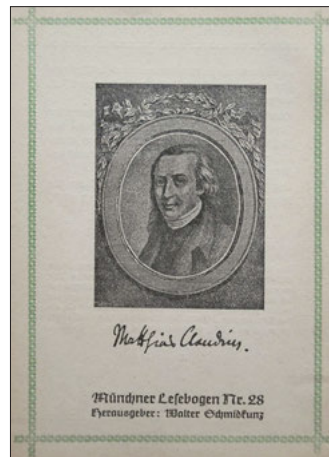
In den genannten Erinnerungen heißt es dazu wörtlich: »Auch las ich erneut – in einem winzigen Heftchen des »Münchener Lesebogens« – das Vermächtnis des Matthias Claudius aus dem Jahr 1799, das den Titel »An meinen Sohn Johannes« trägt. Claudius hatte ich seines Abendliedes wegen schon immer geliebt. Sein Vermächtnis habe ich den ganzen Krieg über immer bei mir getragen und bis heute aufbewahrt. Damals waren es vor allem drei Sätze, die mir besonders wichtig erschienen: »...Gehorche der Obrigkeit und laß die anderen über sie streiten. Sei rechtschaffen gegen jedermann, doch vertraue dich schwerlich. Misch Dich nicht in fremde Dinge, aber die Deinigen tue mit Fleiß...«

Bei den »Münchener Lesebogen« handelt es sich um kleinformatige Druckschriften, die von dem Münchner Verleger Walter Schmidkunz herausgegeben worden waren und das Ziel hatten, die Soldaten auch im Kriegseinsatz mit Literatur zu versorgen. Bei einem Format von 10 mal 14 cm und einem Umfang von 16 Seiten – wie im Falle von Claudius' Brief an seinen Sohn Johannes – konnten Soldaten diese Heftchen problemlos bei sich tragen.

Während das »Abendlied« wie für viele andere auch für Schmidt in Lebenssituationen, die an die eigene Existenz gingen, ein Lied des Trostes und der Kraft gewesen sein dürfte, hat ihm der frühere Bundeskanzler in seinem 1990 erschienenen Buch »Die Deutschen und ihre Nachbarn« noch eine weitere Bedeutung zugeschrieben. Wörtlich heißt es dort im Vorwort: »In den Jahren meiner aktiven Beteiligung an der deutschen Politik haben mir die Beziehungen zu unseren Nachbarvölkern besonders am Herzen gelegen, sie haben besondere Anstrengungen gekostet. Sie bilden das Thema dieses Buches. In Matthias Claudius' »Abendlied« heißt es am Schluss: Verschon uns, Gott! mit Strafen / Und lass uns ruhig schlafen! / Und unsern kranken Nachbarn auch!



Vorderseite des Münchener Lesebogens mit dem Brief von Matthias Claudius an seinen Sohn Johannes.



Rückseite des Münchener Lesebogens mit einer Abbildung von Matthias Claudius.

Zeit meines Lebens haben mich diese drei Zeilen begleitet. Sie haben mich immer

wieder angerührt – auch während des Krieges, vor allem während des Feldzuges in Russland.“

Helmut Schmidt konnte dem »Abendlied« also sowohl emotional als auch rational etwas abgewinnen. Emotional als Stärkung in schwierigen Lebenssituationen und rational als Sinnbild für eine Politik der guten Nachbarschaft. Das dürfte ihn auch veranlasst haben, zu der Festschrift für den sozialdemokratischen Nachkriegspolitiker Carlo Schmid »Lieblingsgedichte. Carlo Schmid zum 80. Geburtstag von seinen Freunden« im Jahr 1976 das »Abendlied« beigeleitet zu haben.

Eine besondere Rolle spielte das andere Werk von Claudius, der Brief an seinen Sohn Johannes mit der Aufforderung der Obrigkeit zu gehorchen. Nicht dass sich Schmidt diese Aufforderung (die gerade von ihm die Teilnahme an einem mörderischen Krieg verlangte), unhinterfragt zu eigen machte, aber sie ließ ihn die Frage nach der Legitimierung dieses kriegerischen Handelns und seiner persönlichen Aufgabe als Soldat stellen.

Schmidt schreibt in »Kindheit und Jugend unter Hitler« weiter: »Mit einem Unteroffizier meiner Abteilung, der sich als Student der Theologie auf den Pfarrerberuf vorbereitete, hatte ich zwei lange Gespräche über das Thema des Gehorsams gegen die Obrigkeit. Er erklärte mir, daß Claudius' Ermahnung an den Römerbrief des Apostels Paulus anknüpfe, den er aus dem Kopf zitierte: ‚Seid untertan der Obrigkeit. Denn wo Obrigkeit ist, die ist von Gott.‘ So suchte jener angehende Pastor mich damit zu beruhigen, dass auf der Welt nichts ohne Gottes Willen geschehen könne.“

Auch nachdem der Krieg, den er überlebt hatte, zuende war, ließ ihn die Frage nach einem nachvollziehbaren Verständnis dieser Stelle im Römerbrief nicht los: »War der Gehorsam gegenüber der Obrigkeit ein bedingungsloser?“

Dazu fährt Schmidt fort: »Erst lange nach dem Kriege habe ich verstanden, daß man den Römerbrief, Kapitel 13, und seine lutherische Übersetzung nicht als absolutes Gebot zum Gehorsam gegen jedwede menschliche Obrigkeit verstehen darf. Noch viel später habe ich durch Gustav Heinemann (Bundespräsident von 1969–1974, Anm.d.Verf.) von der These der Barmer Bekenntnissynode des Jahres 1934 gehört, nach der nicht nur die Regierenden, sondern auch die regierten Verantwortung tragen, eine These, die 1934 sehr wohl eine Umschreibung des demokratischen Prinzips gewesen ist.“

Wie sich dieses Verständnis des Gehorsams gegen die Obrigkeit lange nach dem Krieg in der politischen Praxis auswirkte, als Helmut Schmidt in Hamburg Innensenator war, beschreibt dieser so: »Anderthalb Jahrzehnte nach dem Kriege hatte ich schließlich eine öffentliche Debatte mit dem hamburgischen Landesbischof Witte; er war ein alter Pastor mit weißen Haaren, ich war ein junger Politiker. Wir stritten über Römer 13, und Bischof Witte sagte: ‚Herr Senator, Sie sind meine Obrigkeit.‘ Ich bestritt das energisch; denn inzwischen hatte ich begriffen, dass ein staatliches Amt an sich keine gottgewollte Obrigkeit bedeuten kann und dass staatliche Obrigkeit jedenfalls kein absoluter Wert sein darf; schon das Wort ‚Obrigkeit‘ war mir zuwider. Doch das war 1962, mehr als zwanzig Jahre nach der Lektüre des Vermächtnisses von Matthias Claudius.“

Seit seinen Erinnerungen aus dem Jahr 1992 hat sich Helmut Schmidt bis zu seinem letzten Buch »Was ich noch sagen wollte« aus dem Jahr 2015 wiederholt zu Matthias Claudius und dessen beiden Werken bekannt.

In den Gesprächen, die Giovanni di Lorenzo mit Helmut Schmidt geführt hat, antwortet dieser in dem Teil, der sich »Über Liebe, Leben und Tod« dreht, auf die Frage »Können

Sie mit Matthias Claudius etwas anfangen?“ so: »Ja. Er war ein begnadeter Naiver, gleichzeitig ein Romantiker. Was mich während des Krieges sehr berührt hat, ist sein Quasi-Vermächtnis an seinen Sohn, besonders aber sein »Abendlied«. Das hat mich eigentlich das ganze Leben begleitet. Da heißt es zum Schluss: ‚So legt Euch denn, ihr Brüder, / In Gottes Namen nieder; / Kalt ist der Abendhauch. / verschon uns, Gott! mit Strafen, / Und lass uns ruhig schlafen! / Und unser'n kranken Nachbarn auch!‘ Sie haben mich nach der Liebe gefragt: Hier ist sie.“

Mit dieser Antwort enden zugleich die Gespräche, die im Jahr 2009 als Buch erschienen sind. Dieses letzte Gespräch erschien nur im Buch, nicht im »Zeit-Magazin«. Diese Antwort scheint auch bei der großen Hamburger Wochenzeitung nicht ohne Nachwirkung geblieben zu sein. Als am 10. November 2015 die Redaktion die Nachricht vom Tode Helmut Schmidts, der bis zu seinem Ende auch Herausgeber der »Zeit« war, erreicht hatte, wurde in der großen Konferenz dieser Zeitung das »Abendlied« mit allen sieben Strophen gesungen.

Jürgen Wehrs

Literaturauswahl:

Helmut Schmidt u.a.: *Kindheit und Jugend unter Hitler*. Berlin 1992.

Helmut Schmidt: *Weggeführten. Erinnerungen und Reflexionen*. Berlin 1996.

Helmut Schmidt/Giovanni di Lorenzo: *Auf eine Zigarette mit Helmut Schmidt*. Hamburg 2009.

Helmut Schmidt: *Was ich noch sagen wollte*. München 2015.

Führung rund um den Markt

Auf den Spuren Matthias Claudius'

Heino Schilling, fachpsychiatrischer Krankenpfleger und nebenberuflich Gruppenleiter und Stadtführer, bietet seit kurzem eine buchbare Matthias Claudius-Tour zu Fuß an. Gekleidet wie Claudius führt er Interessierte zu den Plätzen, die in direktem Bezug zum Dichter stehen. Gestartet wird mit ausführlichen Erklärungen beim Ehrensprungdenkmal auf dem Marktplatz, bevor er einen um den Wandsbeker Markt herum über das Wandsbeker Gehölz bis zum Mausoleum führt. Ein- bis eineinhalbstündiger Rundgang »Auf den Spuren des Matthias Claudius« mit Heino Schilling. Termine nach Absprache ab zwei Personen á 10 Euro.



Reservierung und Anmeldung

per Telefon 01520 46 6 18 86 und 040 547 547 01,
oder per E-Mail heino.p.schilling@web.de
www.Claudius-Tour.de

Weihnachtsoratorium in der Kirche St. Stephan

tr – Ein herausragendes Weihnachtskonzert in unserem Bezirksgebiet wurde am 20. Dezember in der Kirche St. Stephan aufgeführt: J.S. Bach – Weihnachtsoratorium, Kantaten I–III. In seiner kurzen Begrüßungsrede betonte Pastor Claus Conradi, dass die Gemeinde sich glücklich schätze mit Kai Dittmann wieder einen so engagierten Kantor gefunden zu haben. Und wie man sich freue, dass dieser die von seinem Vorgänger Hans-Werner Grottko gegründete Tradition, die Aufführung des Weihnachtsoratoriums in der Adventszeit, fortsetze.

Unter der Leitung von Kai Dittmann sangen die Kantorei und die Jugendkantorei St. Stephan mit Gästen, es spielte das Orchester der Musikfreunde St. Stephan. Als Solisten traten Christine Hoppe (Sopran), Gisela Weidemann (Alt), Stephan Zelck (Tenor) und Joachim Gebhardt (Bass) auf.

Die hohe Qualität der Aufführung war umso erstaunlicher, da es sich bei den meisten Akteuren um Freizeitmusiker handelte. Mit dem Orchester und einem fast 50-köpfigen Chor gelang Kantor Kai Dittmann ein hörens- und sehenswertes

Weihnachtskonzert, so dass man sich schon jetzt wieder auf die Vorweihnachtszeit freuen kann.



Nach der Aufführung setzte ein nicht enden wollender Applaus für Chor und Orchester ein, sowie für (v.l.): Kantor Kai Dittmann, Stephan Zelck (Tenor), Christine Hoppe (Sopran), Gisela Weidemann (Alt) und Joachim Gebhardt (Bass).



Weihnachtskonzert in der Kirche St. Stephan.

Fotos: Thorsten Richter

umzugskartons-in-hamburg.de

Sie ziehen um?
Wir haben die Kartons,
die Ihnen dabei helfen!



Werner Kürsten Kartonagen
Walddörferstrasse 376 b, 22047 Hamburg 040 / 66 77 30

Wandsbeker Kulturpreis 2015

nt – Die Bezirksversammlung hat am 17. Dezember dem »KulturWerk Rahlstedt« den mit insgesamt zweitausend Euro dotierten Wandsbeker Kulturpreis 2015 verliehen.

Das »KulturWerk Rahlstedt« organisiert seit vielen Jahren eine große Zahl von regelmäßigen und spontanen Kulturveranstaltungen, die das Kulturleben in diesem Stadtteil auf ganz besondere Weise bereichern. Die organisierten Veranstaltungen sind u.a. regelmäßige Filmabende in Kooperation mit anderen Kulturvereinen, Lesungen, philosophische Diskussionen und die letztjährige Aktion »Rahlstedt erleben«. An diesen Veranstaltungen beteiligen sich mittlerweile insgesamt mehr als 130 ehrenamtlich tätige Mitglieder.

Venezianischer Kostümzauber

Fotoausstellung von Hans-Jürgen Odrowski

tr – PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAL zeigt noch bis 10. April zum siebten Mal eine Ausstellung des Fotografen Hans-Jürgen Odrowski mit 53 farbenprächtigen Fotografien von prachtvoll Kostümierten, die den Venezianischen Karneval widerspiegeln.



Venezianischer Kostümzauber in der Pflegeeinrichtung PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAL mit Direktor Witold Lesner (4. v.l.) und dem Fotograf Hans-Jürgen Odrowski (2. v.r.).

Foto: PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAL

Zur Ausstellungseröffnung am 10. Januar kamen über 90 Besucher und zehn Kostümierte. Ingrid Voss, 1. Vorsitzende vom Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V. sagte in ihrer Begrüßung: „Über viele Jahrhunderte ermöglichte die große Verkleidung den Venezianern, sich wenigstens für einige Zeit der strengen Kontrolle des Staates zu entziehen. Aus Argwohn, hinter den Masken würde die Konspiration gedeihen, verbot Napoleon den Mummenschanz. Erst 1979 erfolgte die Wiederauferstehung. Seither strömen unzählige Vergnügungs- und Verwandlungssüchtige aus aller Welt herbei, posieren, stelzen stolz durch die Stadt und versetzen Venedig in eine Märchenstadt voller Lebensfreude. Diese Lebensfreude, verknüpft mit Melancholie, unterscheidet den Carnevale vom lauten Karneval in vielen Ländern.“

Prämiert wurden die drei schönsten Kostüme, und da Ingrid Kosmala und Rosario Junkereit punktgleich bewertet wurden, verständigten sie sich, dass sie zusammen jeweils den 1. und 2. Preis wahrnehmen werden. Den 3. Preis erhielt Stephanie Schütte.

1. Preis: Dornheim GmbH Zur Gondel, Gondelfahrt auf der Alster für 2 Pers.
2. Preis: Kapitän Prüsse, Hafengeburtstag-Feuerwerk auf der Mississippi Queen für 2 Pers.
3. Preis: PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAL, 100 Euro für einen Konzert- oder Theaterbesuch.

Die Bilder sind zu kaufen. 20 Prozent des Erlöses gehen als Spende an den Freundeskreis PFLEGEN & WOHNEN, 150,15 Euro waren es bereits am Eröffnungstag. Die Ausstellung kann täglich von 8 bis 19 Uhr in der Pflegeeinrichtung PFLEGEN & WOHNEN HUSARENDEKMAL, Am Husarenendekmal 16, besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

400 Euro für Flüchtlinge

TSV Wandsetal übergab Spende

jh – Beim dritten Adventssingen, das der TSV Wandsetal am 6. Dezember auf der Sportanlage »Sportpark Hinschenfelde« veranstaltet hatte, kamen durch Spenden und durch das Auf-runden der Veranstalter insgesamt 400 Euro für die Wohn-unterkünfte Litzowstraße und Bahngärten zusammen. In An-wesenheit vom Schirmherr Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff übergaben der Vereinsvorsitzende Siegfried Pillmann und der Integrationsbeauftragte des TSV, Gerd Seraphin, je 200 Euro an die beiden Einrichtungen. Es wird für verschiedene Aktivitäten mit den Bewohnern verwendet.

Gerd Seraphin kündigte an, dass sich der Sportverein auch weiter um die Flüchtlinge kümmern will. So soll durch ver-schiedene Maßnahmen bei den Arbeitgebern in Wandsbek dafür geworben werden, Praktikumsplätze oder auch Lehr-stellen für die Flüchtlinge einzurichten.



Der TSV Wandsetal übergab 400 Euro, die beim Adventssingen als Spenden zusammen kamen, an die Wohnunterkünfte Litzowstraße und Bahngärten, v.l.: Gerd Seraphin (Integrationsbeauftragter des TSV Wandsetal), Judith Laryea und Jasmin Schmid (beide Unterkunft Bahngärten), Siegfried Pillmann (1. Vorsitzender des TSV Wandsetal), Marina Sokolowski (Unterkunft Litzowstraße) und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff.

Foto: Jürgen Hartmann

MANFRED MÜHLE BESTATTUNGEN

Ihr kompetenter Partner im Trauerfall für alle Bestattungsformen.

Erfahren · Preiswert · Zuverlässig

Hausbesuche auf Wunsch im Großraum Hamburg.

Vorsorge zu Lebzeiten.

Telefon 040 66 33 34 – Tag und Nacht

Tonndorfer Hauptstraße 174 a · 22045 Hamburg

info@muehle-bestattungen.de

www.muehle-bestattungen.de

GRABMALGESCHÄFT

PETER NAGEL

Inhaber: S. Peterson

GRABMALE · RENOVIERUNGEN · NACHSCHRIFTEN

TONNDORFER HAUPTSTRASSE 22 · 22045 HAMBURG

TELEFON 668 16 85 · www.grabmale-nagel.de

Kaufen Sie bei unseren Inserenten!

...die mit ihrer Werbung die kostenlose Verteilung dieser vom Bürgerverein Wandsbek herausgegeben Zeitschrift ermöglichen!

Unbekannte Exponate

Wer weiß, was das ist?

tr – Im Heimatmuseum wurden beim Katalogisieren diese beiden »Ringe« entdeckt. Sie bestehen aus Bronze und messen ca. 6 - 7 cm im Durchmesser. Ihr Ursprung und ihre Funktion ist unbekannt, die Ehrenamtlichen rätseln und fragen: Wer kann darüber Auskunft geben?



Heimatmuseum und Archiv Wandsbek, Böhmestraße 20, Tel. 68 47 86, E-Mail: heimatmuseum@buergerverein-wandsbek.de, geöffnet dienstags 16 bis 18 Uhr, sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr.



Roland Hartmann

Ehemaliger Baudezernent des Bezirksamts,
Leiter der Verwaltungs-, Stadtplanungs-, Bauprüf-, Hochbau-,
Tiefbau- und Gartenbauabteilung

* 2. März 1929 † 3. November 2015

Roland Hartmann hat mit Architekt Friedhelm Grundmann die Nathan-Söderblom-Kirche in Reinbek entworfen und bauen lassen und war an der Umgestaltung des U-Bahn-/Busbahnhofs Wandsbek Markt beteiligt. Zudem hat er sehr engagiert an der Gestaltung der 700-Jahr-Feier Wandsbeks mitgewirkt.

Gesellschaftliches Engagement der Sparkasse Holstein

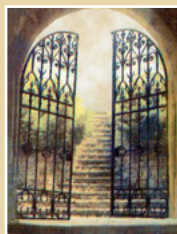
pm – Die Sparkasse Holstein und ihre Stiftungen haben ihr hohes gesellschaftliches Engagement auch 2015 unter dem Motto »Wir machen es den Menschen einfach, ihr Leben besser zu gestalten« weiter fortgesetzt. 5,6 Mio. Euro hat die Sparkasse im letzten Jahr in der Region aufgewendet. 5,1 Mio. Euro davon sind an ihre 17 Stiftungen geflossen; weitere rund 523.000 Euro hat sie über Spenden, Sponsoring sowie aus dem Prämiensparen-Zweckertrag an Vereine, Verbände und Initiativen in ihrem Geschäftsgebiet ausgeschüttet.

In Hamburg hat die Sparkasse Holstein die Veranstaltung »Nacht der Kirchen« am 12. September 2015 zum dritten Mal als Sponsor unterstützt und damit die Durchführung der insgesamt 572 Veranstaltungen für Klein und Groß mit ermöglicht. Insgesamt 125 Kirchen hatten geöffnet und mit Jazz und Film, Musical, Theater und klassischer Musik, Singer-Song-Writeern, Comedians und Literaten sowie zahlreichen anderen Angeboten wieder tausende Besucher angelockt.

Zudem wird seit 2007 über die Sparkassen-Stiftung Holstein der Kinder-Leseclub im Sasel-Haus finanziell unterstützt. Eine Bibliothek mit über 2.000 ausgewählten Kinderbüchern und anderen Medien lädt die Kleinen und ihre Eltern und Großeltern ein, zum Verweilen, Stöbern, Lesen und Entleihen vorbeizukommen. Außerdem bietet der Leseclub Bastelaktionen, Autorenlesungen, Klassenführungen und Vorlesestunden für Kitas an.

Noch bis zum 22. Februar läuft die Aktion »30.000 Euro für 30 tolle Projekte in der Region«, bei der alle als gemeinnützig oder mildtätig anerkannten Vereine, Verbände und Einrichtungen im Geschäftsgebiet der Sparkasse sich mit einem Projekt beteiligen und mit etwas Engagement eine von 30 Projektförderungen in Höhe von je 1.000 Euro erhalten können. Das Besondere an der Aktion ist das Verfahren der Fördermittelvergabe: Nicht die Sparkasse Holstein entscheidet, wer zu den 30 Gewinnern gehören soll, sondern die Bevölkerung – und zwar über ein Online-Voting. Dazu stellen die Vereine, Verbände und Einrichtungen ihre Projekte auf der Aktionsseite unter www.sparkasse-holstein.de/30fuer30 vor und gehen dann aktiv auf Stimmenfang. Die Sparkasse Holstein sichtet alle online eingehenden Anträge und veröffentlicht die Projekte, die für eine Förderung im Rahmen der Aktion in Frage kommen, auf der Aktionsseite. Vom 25. Februar bis 7. März findet dann dort das große Online-Voting statt. Die 30 Projekte, die bis zum 7. März, 12 Uhr mittags, die meisten Stimmen erhalten haben, werden von der Sparkasse Holstein mit je 1.000 Euro gefördert.

Nicht vergessen: Auf www.sparkasse-holstein.de/30fuer30 gehen und vom 25. Februar bis 7. März für das Heimatmuseum stimmen!



Wenn Du bei Nacht zum Himmel emporschaust, dann werde ich auf dem schönsten der vielen Sterne sitzen und zu Dir herabwinken.

Ich werde Dir Trost und Licht senden, damit Du mich in Deiner Welt sehen kannst und nicht vergisst.



BEERDIGUNGSINSTITUT
Bernhard Han & Sohn „St. Anskar von 1880“

Wandsbeker Chaussee 31 22089 Hamburg Tel.: 040-25 41 51 61 Fax: 040-25 41 51 99
Saseler Damm 31 22395 Hamburg Tel.: 040-600 18 20 Fax: 040-600 18 299

www.han-bestatter.de · info@han-bestatter.de

Erd-, Feuer-, See- und anonyme Bestattungen
Bestattungsvorsorge-Verträge und Versicherungen

Nutzen Sie die Möglichkeit eines persönlichen Informationsgesprächs in unseren Besprechungsräumen oder bei Ihnen zu Hause.

Mitglied/Partner von:



Grundeigentümer Verein Wandsbek

von 1891

Kostenlose Erstberatung für Mitglieder im Glockengießerwall 19, VI. Stock (beim Hbf) oder telefonisch Mo bis Fr 14 bis 16 Uhr

Leserbrief

Matthias Claudius – Beinahe ein Pessimist?

Schopenhauer hatte in seinem Frankfurter Arbeitszimmer, in einem gemeinsamen Rahmen, Bilder von Kant und Claudius hängen. Ein merkwürdiges Zweigespann! Hatte doch Claudius sich rührend Mühe gegeben, mit den Denkkategorien des Königsbergers etwas anzufangen – vergebens! Mehr noch mag uns die Frage berühren: Was hat der Pessimist Schopenhauer an dem »Idylliker« Claudius gefunden?

„Es ist hier in der Welt, von Anfang bis zu Ende, im Grunde nichts als Jammer und Krüppelei. Zwar auf der Oberfläche spielen bunte Farben und verhehlen es uns und verführen uns, dass wir nur spät hinter die Wahrheit kommen.“ Wenn uns jemand diesen Satz als ein Wort Schopenhauers zitierte, wir würden ihm vermutlich glauben. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Stelle in einem Claudius-Brief. Ähnlich klingt der Nachruf für den jung verstorbenen, hochbegabten Maler Philipp Otto Runge: „Aus einer Welt voll Angst und Not, voll Ungerechtigkeit, und Blut und Tod flüchtete die fromme reine Seele sich ins bessere Land zu Gott.“ Oder der Satz einer Abhandlung: „Wenn wir die Tage des unvermeidlichen Kammers von unserem Leben abziehen, o wahrlich! So ist es zu kurz, so sind der frohen Tage zu wenig.“ Derartige Äußerungen sind so wenig vereinzelt, dass Hannsludwig Geiger zu dem Schluss kommt: „Sein (Claudius') Humor (ist) Abbild eines tragischen Weltgefühls, das nur dadurch eine positive Wendung erhält, dass Claudius alles Geschehen und Denken der Zeit und der Geschichte unter ewigen Aspekten betrachtet.“ Tatsächlich sind verschiedene Stationen auf dem Lebenswege des Wandsbecker Bothen alles andere als idyllisch. Der Theologiestudent Matthias Claudius

muss seinem plötzlich verstorbenen Bruder und Kommilitonen Josias Claudius die »Parentation« halten; er wird dabei dessen inne, dass „das theologische Christentum nicht zu trösten vermag“ (Hermann Claudius) und wendet sich der Juristerei zu. Später muss er an drei Kindersärgen stehen – und wie tut er das! „Er hat nur einmal in ihrem Arm zum Mond bitterlich aufgeweint, dann ging er wieder heim.“ Als alter Mann flüchtet er erst vor französischen, dann vor russischen Truppen nach Emkendorf, Lübeck, Lütjenburg und Kiel und stirbt als Evakuierter in Hamburg. Aber auch wo Claudius sich zugunsten eines Idylls abschalten kann, kommt ihm das gar nicht in den Sinn. Die Französische Revolution erleidet er in Prosa und Gedicht als „der Zeiten ungeheuren Bruch“. Auch sonst nimmt er Partei im Kampf der Meinungen, schreibt zu Steuerfragen, zur Agenden- und Gesangbuchreform, zu neuen Übersetzungen der Bibel u.a.m. Das »Claudius-Idyll« ist begrenzt – was den Lebenslauf des Dichters angeht, und auch, was sein Denken angeht. Soll die Botschaft des »Bothen« gehört werden, wie sie gemeint ist, so muss klar sein: er verkündet nicht einen milden Vorsehungsglauben, sondern einen wagenden Spannungsglauben, der die Wirklichkeit der Verhältnisse und die Wirklichkeit des Menschen ohne Illusionen sieht – „fand überall 'n Sparren, den Menschen grade so wie wir, und ebensolche Narren“, aber trotz dieser Ungewitter „das Haupt in Sonnenstrahlen hat“. Wer sich in eine Gesamtausgabe vertieft, erkennt die Spannung deutlich. Wer eine Claudius-Auswahl herausgibt, lasse beide Pole erkennbar werden!

Pastor Gerhard Schade

(Pastor Schade regte anlässlich der 100. Wiederkehr der Verleihung der Stadtrechte an Wandsbek 1970 die Wiedergründung der »Matthias-Claudius-Gesellschaft« an, nun mit dem Namen »Claudius-Gesellschaft« und mit dem Status eines eingetragenen gemeinnützigen Vereins).

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

JÜRGEN REBEHN
ELEKTROANLAGEN
GMBH

Mühlenstieg 9 • 22041 Hamburg
Fax: 040-713 9 05-22 • Tel. 713 55 55

Internet: www.elektro-rebehn.de
E-Mail: info@elektro-rebehn.de

 **Petra Wünkhaus**
Maler- und Lackierermeisterin

Wir bringen **FARBE** in die dunkle Jahreszeit!

Telefon: 040/66 23 90 • Fax: 040/66 03 47
www.petra-wuenkhaus.de
E-Mail: kontakt@petra-wuenkhaus.de

MEINE RECHTSANWÄLTE!



Michael Pommerening

Erb-, Straßenverkehrs- und Mietrecht
Familien- und Grundstücksrecht

Dirk Breitenbach

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Vertrags-, Straf- und Ordnungswidrigkeitenrecht
Bau- und Wohnungseigentum

Schloßstraße 6 (Haspa-Haus) • D-22041 Hamburg (Wandsbek)
Telefon (040) 68 11 00 • Telefax (040) 68 72 13
e-mail: office@rae-wandsbek.de • www.rae-wandsbek.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung



Spitze
IMMOBILIEN

PERSÖNLICH · VERTRAULICH · INDIVIDUELL

»Ich, André Spitze, berate und unterstütze Sie beim Verkauf Ihrer Immobilie – engagiert, erfahren und professionell, damit Sie den Kopf für andere Dinge frei haben.«

Rauchstraße 50 • 22043 Hamburg-Marienthal
Telefon (040) 670 60 01 • Fax (040) 670 38 93 • Mobil 0178-501 50 89
a.spitze@spitze-immobilien.de • www.spitze-immobilien.de
Mitglied im Immobilienverband Deutschland 

Wandsbeker Veranstaltungen

Kath. Pfarrei St. Agnes, Jenfelder Allee 79, Tel. 66 74 98

50 Jahre – Festwoche

So 14.2., 9:30 Uhr: **Hochamt**. Ca. 11 Uhr: **Fest der Nationen**, Kulinarisches und Kulturelles aus aller Welt. 14 Uhr: **Ökumenische Taizé-Andacht**.

Di 16.2., 16:30 Uhr: **Café Agnes** bis 18:30 Uhr und Kids-Club. 17 Uhr: **Kirchenführung**. 9 Uhr: **Heilige Messe**. 20 Uhr: »BaROCK-Orgel«, 1971 bis heute. Was haben Phil Collins, One Republic oder Joan Osborne mit »Kirchenmusik« zu tun? Vielleicht mehr als man glaubt.

Mi 17.2., 15 Uhr: **Heilige Messe**. Ca. 16 Uhr: **Seniorentreff** mit einem Bildervortrag »50 Jahre St. Agnes«. 17 Uhr: **Vortrag »Die Heilige Agnes«** von Msgr. Sanders über Leben und Wirken der Patronin.

Do 18.2., 8:30 Uhr: **Heilige Messe**. 19 Uhr: **Konzert der Chöre**, Kirchenchor St. Agnes und St. Martin, Kirchenchor der ev. St. Christophorus-Gemeinde Hummelsbüttel.

Fr 19.2., 8:30 Uhr: **Heilige Messe**. 19 Uhr: **Preisskat**, Startgeld 12,- Euro.

Sa 20.2., 10–14 Uhr: **Treffpunkt Glaube** »Schlag die Tür nicht zu!«. 18 Uhr: **Festhochamt** zum Kirchweihfest mit Erzbischof Dr. Stefan Heße. Ca. 19:30 Uhr: **Festliche Agape** bei Brot und Wein.

St.-Stephan-Kirche, Stephanstr. 117, Tel. 69 69 28 77

Sa 6.2., 17 Uhr: **Trompetenquartett »ELBE4«**. Eintritt frei.

Emmauskirche Hinschenfelde, Walddörferstr. 369, Tel: 66 55 42, www.emmaus.hinschenfelde.de

So 7.2., 11 Uhr: **Tischlein deck dich** – gemeinsam kochen und essen, Kostenbeitrag 3,- Euro.

Di 16.2., 19:30 Uhr: **Frauengesprächskreis** – Informationen über den Gottesdienst des Weltgebetstages zum Thema »Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf«, der von Frauen in Kuba vorbereitet wurde (Gottesdienst Fr 4.3., 18 Uhr, kath. St. Josephkirche, Witthöfftstr.). Nachfrage: Karin Martin, Tel. 66 19 89.

Di 16.2., 19:30 Uhr: **Männergesprächskreis** mit Heinz Zahrnt als Gast. Er berichtet von seinen Erfahrungen, Erlebnissen und Begegnungen auf dem Olavsweg in Norwegen (mit Lichtbildern). Eintritt frei. Nachfrage: Werner Wieprecht, Tel. 66 44 20.

So 21.2., 16 Uhr (Einlass ab 15:45 Uhr): **Benefizkonzert zu Gunsten der Kinderkrebstation am UKE** mit Jugendchor »ChorPower«, Männerchor »Adolphina«, Frauenchor »Globalvocal«. Eintritt frei, Spende erbeten.

Christus-Kirche Wandsbek Markt, Schloßstraße 78, Tel. 652 20 00

So 7.2., 10 Uhr: **Tag der Gemeinde und des Ehrenamtes** im Gemeindehaus, Ehren- und Informationstag mit gemeinsamem Mittagessen mit den Pastoren Dr. Steffen Storck und Richard Hölck.

Di 23.2., 20 Uhr: **Vortrag »Ich war ein Fremdling und ihr?«** im Kleinen Saal im Gemeindehaus. Ev. Akademie, Hannah Arendt und das Problem der Staatenlosen, Dr. theol. Georg Gremels.

Fr 26.2., 19:30 Uhr: **132. Wandsbeker Abendmusik**, Lieder und Klaviermusik von R. Schumann, C. Debussy, H. Duparc, G. Dupont, M. Ravel. Andreas Heinemeyer, Bariton u. Gerd Jordan, Klavier.

So 28.2., 18 Uhr: **Themengottesdienst mit spontanen Miniaturpredigten** »Was ich schon immer mal fragen wollte...« der Pastoren Dr. Steffen Storck und Richard Hölck.

Kulturschloss Wandsbek, Königsreihe 4, Tel. 68 28 54 55

Mo 8.2., 19 Uhr: **REIKI-Vortrag** »Beruf und Familie und Gesundheit – geht das?«. Eintritt frei.

Sa 20.2., 20 Uhr: **Impromptü Improvisationstheater**. Hier stehen sich zwei Teams gegenüber und lassen nach den Vorgaben des Publikums improvisierte Szenen entstehen, die es so nur einmal gibt. Das Publikum entscheidet, wer gewinnt. Eintritt frei.

Charlotte-Paulsen-Gymnasium, Neumann-Reichardt-Str. 20, Tel. 428 820-01

Mo 15.2., 19:30 Uhr: **CPG-Bigband trifft NDR Bigband in »History of Big Band Jazz«**. Die Leidenschaft für die Musik teilen Schüler und Profis. Karten 6,- / erm. 3,- Euro im Sekretariat.



CPG-Bigband.

VHS-Zentrum Ost, Berner Heerweg 183, Tel. 428 853-0

Ab Do 4.2., 13–16 Uhr: **Erste Schritte am PC** – Computerkurs für Ältere.

Ab Do 4.2., 19–20:30 Uhr: **Fastenwoche**.

Sa 6.2. und So 7.2., 10–15 Uhr: **Laufseminar – Theorie und Praxis für die Marathonvorbereitung**.

Sa 13.2. und So 14.2., 10–16 Uhr: **Schnupperkurs Fotografie**.

Sa 27.2. und So 28.2., 10:30–12 Uhr: **Smovey® – der Bewegungsspaß für Körper und Geist**.

Wandsbeker Sinfonieorchester,

Konzert mit drei Solo-Cellisten

So 21.2., 19 Uhr: Vicelinkirche, Saseler Markt.

Mo 22.2., 19 Uhr: Hauptkirche St. Nikolai am Klosterstern, Harvestehuder Weg 118. Karten zu 12 Euro im VHS-Zentrum Berner Heerweg 183 und unter hh@bdlo.de, Abendkasse 15,- Euro, für Schüler kostenlos.

AB EIN BUCH

EIN PRODUKT DER ATELIER REINARTZ GMBH

Sie sind Autor und möchten ein Buch veröffentlichen – erst einmal in kleiner Auflage, als Taschenbuch. Sie sind stolze Eltern und möchten einer Dissertation den richtigen Rahmen geben. Ihr Verein, Ihr Unternehmen hat ein besonderes Jubiläum, da lohnt sich ein Rückblick in Buchform.

Das alles – und noch vieles mehr – ist möglich: Vom Text über die Gestaltung bis zum Druck, von einem Exemplar bis zur Großauflage, geben wir Ihrem Inhalt den richtigen Rahmen.



ATELIER REINARTZ
Consulting · Grafik · Design · Realisation

Schatzmeisterstr. 26 · 22043 Hamburg-Mariienthal
Telefon (040) 44 88 22 · Fax (040) 44 57 57
hmr@ab-ein-buch.de · www.ab-ein-buch.de

WENN SIE GLAUBEN dass Anzeigen niemand liest habe ich Sie gerade vom Gegenteil überzeugt!

Ich berate Sie gern: Thorsten Richter

Tel. 50 79 68 10

E-Mail: Wandsbek-Informativ@arcor.de



Bürgerverein Wandsbek von 1848 e.V.

zusammen mit Heimatring Tonndorf von 1964 und Eilbeker Bürgerverein von 1875

Geschäftsstelle: Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • Telefon 68 47 86 • Fax 68 91 32 68 • geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr

Jahresbeiträge: Einzelmitglieder 48,- Euro • Ehepaare 60,- Euro • Firmen / Vereine 60,- Euro

Konten: Haspa IBAN DE 36 2005 0550 1261 115008 BIC HASPDE 33 XXX und Hamburger Volksbank IBAN DE 36 2019 0003 0050 188704 BIC GENODE 33 XXX

Internet: www.buergerverein-wandsbek.de • E-Mail: kontakt@buergerverein-wandsbek.de

Heimatismuseum und Archiv Wandsbek • Böhmestraße 20 • 22041 Hamburg • E-Mail: heimatismuseum@buergerverein-wandsbek.de

geöffnet Di. 16 bis 18 Uhr sowie an jedem 1. So. im Monat 11 bis 13 Uhr



1. Vorsitzende
Ingrid Voss
Tel. 652 96 90



2. Vorsitzender
Thorsten Richter
Tel. 50 79 68 10



Leiterin der Geschäftsstelle
Dagmar Beckmann
Tel. 279 37 70



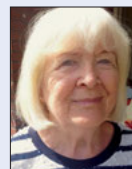
Schriftführerin
Renate Kühn
Tel. 643 52 60



Schatzmeister
Bernd Schumacher
Tel. 672 74 66



Veranstaltungsleiterin
Rotraut Lohmann
Tel. 656 11 24



Beisitzerin
Christel Sönksen
Tel. 652 74 04

Seit 30 Jahren und länger – Spiel, Spaß und Geselligkeit in Interessengruppen!

Bereich	Gruppe/Thema	Termine im Februar 2016	Uhrzeit	Treffpunkt	Leitung	Telefon
Gesprächskreis Damals in Wandsbek	Krankenhäuser in Wandsbek – Faktensammlung	1. Donnerstag im Monat	10:00	Böhmestr. 20	Gerhard Schönfeld Joachim Neppert	670 26 91 672 21 76
Philosophische Runde	Hans Blumenberg	Samstag 6.				
Literaturkreis		2. Freitag im Monat	11 Uhr	Böhmestr. 20	Christel Sönksen	652 74 04
Bridge	Gruppe 1 Gruppe 2	mittwochs montags	10:00 13:30	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Gerda Graetsch Gerda Graetsch	695 51 56 695 51 56
Canasta		freitags	14:30	Böhmestr. 20	Susanne Schütte	643 12 91
Skat	Gruppe 1 Gruppe 2 (Damengruppe) Abendgruppe	dienstags Donnerstag mittwochs	14:00 14:00 19:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Vhs. Concordia	Jutta Schreyer Ingeborg Stemmann Werner Kiehn	693 89 04 668 13 30 69 46 16 61
Englisch	mit Vorkenntnissen / Konversation	mittwochs	19:00	Böhmestr. 20	Sigrid Yeowell	668 39 17
Französisch	Fortgeschrittene 1 Fortgeschrittene 2 Fortgeschrittene 2	montags mittwochs donnerstags	17:00 17:00 18:00	Böhmestr. 20 Böhmestr. 20 Böhmestr. 20	Johannes Röhrs Johannes Röhrs Anna Klöhn	29 70 00 29 70 00 0176 222 82 441
Handarbeit		Dienstag	19:00	Böhmestr. 20	Dagmar Beckmann	279 37 70
Schmuckkursus		Dienstag	18:00	Böhmestr. 20	Birgit Braatz	675 615 10

Der Bürgerverein informiert

Aktuell

Sa 6.2., 19 Uhr: Besuch der Opernfactory. Gemeinsam wollen wir uns die Oper »Carmen« ansehen/anhören. Diese Opernproduktion wird von der Kulturbehörde gefördert und ist ein besonderes Erlebnis. Treffpunkt um 18:30 Uhr im Eingangsbereich, Ahrensburger Straße 138. Bus Linien 9 oder 262 bis Ölmühlenweg oder Nordmarkstraße, Eintritt 17,- Euro, ab 10 Teilnehmern 14,- Euro (für Mitglieder des Bürgervereins).

Den Betrag sammle ich vor Ort ein (bitte Kleingeld bereit halten). Verbindliche Anmeldungen umgehend telefonisch bei Susann Schulz, Tel. 84 60 63 36.

Herzliche Glückwünsche den Jubilaren

- 7.2. - Rita Gorselewski • 15.2. - Ingrid Drey •
- 22.2. Werner Kiehn • 28.2. - Wilma Stender •

Spenden für das Heimatmuseum (m. Spendenbescheinigung) über:

Heimatring Wandsbek e.V. gegr. 1955

1. Vorsitzender:
Ralf Jans c/o Hamburger Volksbank, Quarree 8-10, 22041 HH

Spendenkonto:

Heimatring Wandsbek, Hamburger Volksbank
IBAN: DE 33 2019 0003 0050 2456 00, BIC: GENODEF1HH2

sofort möbel

sofortMöbel: superAuswahl – superService – superPreise

EINFACH SCHNELLER SCHÖNER WOHNEN

ENTDECKEN

Sie auf 1.800 qm eine traumhafte Möbelauswahl für all Ihre Wohnwünsche zum erschwinglichen Preis.

ERLEBEN

Sie kompetente Beratung und komfortablen Service durch unser fachkundiges Personal.

ERFREUEN

Sie sich sofort an Ihren Möbeln dank Sofort-Mitnahme und Blitz-Lieferung.

HH-Wandsbek • Am Neumarkt 38 • www.sofort-moebel.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-19 Uhr • Sa. 9-16 Uhr



Zum

Matthias=Claudius=Jahr 2015



Matthias Claudius Auf dem Weg ins Alter

Von Michael Pommerening

Als die erste Tochter von Matthias und Rebekka im Sommer 1797 heiratet, ist er 57 Jahre alt. Das ist in dieser Zeit aber schon ein gesegnetes Alter, stolze 20 Jahre über der allgemeinen Lebenserwartung, und der Abschied alleine schon vom ersten Kind fällt ihm sichtlich schwer. Und im nächsten Jahr kommt es noch schlimmer: die Lieblingstochter Anna folgt Maximilian Jacobi, dem Sohn des engen Freundes nach Vaals bei Aachen, wo dieser eine Arztstelle antritt. 500 lange Kilometer oder 'nur' sieben bis an den Jungfernstieg: „Die Entfernung ist ein halber Tod“.

Bekannt und bis heute immer wieder zitiert ist die berühmte Summe von Lebensweisheiten, die Matthias seinem ältesten Sohn Johannes mit auf den Weg gibt. Was Menschen, die ihn treffen, immer wieder verblüfft, sind seine Toleranz und sein erhalten gebliebener Humor. Ein zweites Enkelkind wird geboren, die Jacobis freuen sich über eine gesunde Tochter, und ein reger Briefwechsel muss helfen, die räumliche Distanz zu überbrücken. Ein kleines Erdbeben gibt es im Freundeskreis: Fritz Stolberg konvertiert zum Katholizismus. Jacobi, Voß und andere brechen mit ihm, Claudius reagiert traurig, aber ohne Hass: „Nun, wir haben einen Herrn Christus und wollen gegenseitig uns auffordern, wer ihn von uns beiden am meisten lieben wird.“

Die Kinder kosten viel Geld, es gibt eine allgemeine, nicht durch erhöhte Einnahmen aufgefangene Teuerung, der Buchabsatz stagniert – da versucht Matthias es mit einer neuen Übersetzung: Es sind die Schriften des Erzbischofs Fénelon. Doch dann gibt es eine unerwartete Entlastung: Klopstock gelingt es, Johannes ohne Schulgeld auf der sächsischen Fürstenschule Schulpforta unterzubringen. Ein letzter Versuch, in Wandsbek eine Wiederbelebung der Freundschaft der Familien Voß und Claudius herbeizuführen, scheitert: Die Gräben sind zu tief und aus der Nähe wirken sie noch tiefer. Der VII. Teil der »Sämtlichen Werke« erscheint 1803, und er enthält auch »An meinen Sohn Johannes«. Für Toleranz steht eine sehr ausführliche Abhandlung über die Religionen und Weltanschauungen der orientalischen Völker. Für Matthias ist klar: Das ist sein letztes Werk. Aber er hat sich unterschätzt: Relativ rüstig geht er ins neue Jahrhundert.

Das Haus leuchtet sich weiter, doch gleichzeitig wächst die Zahl der Enkel. Die Bindung an Katharina Stolberg wird immer intensiver, sie sucht Matthias' Rat, ob sie wie ihr Bruder auch konvertieren soll. Der berät sie – obwohl dies doch naheliegender wäre – ohne feste Zielrichtung, und Rebekka und er nehmen auch ihren Entschluss zu wechseln freundschaftlich hin. Eine feste Bindung entwickelt sich zwischen Matthias und seinem Schwiegersohn Perthes, und auch eine alte Freundschaft erwacht zu neuem Leben. Der 65jährige Schönborn kehrt zurück, dafür muss ein anderer gehen: Klopstock stirbt am 14. März 1805 und wird von 25.000 Hamburgern in Ottensen zu Grabe getragen. Die Fähigkeit, Freundschaften zu pflegen und neu zu begründen, bewahrt Matthias bis ins hohe Alter. Aber natürlich gibt es auch solche, die durch unüberbrückbare Dif-

ferenzen insbesondere in Glaubensfragen zerbrochen sind, hier sind Voß und in gewisser Weise auch Herder zu nennen.



Matthias Claudius' Tochter Anna, Ölgemälde von Friederike Leischning.



Matthias Claudius, Ölgemälde von Friederike Leischning.

Lieber Johannes! (Auszüge)

Es ist nicht alles Gold, lieber Sohn, was glänzt, und ich habe manchen Stern vom Himmel fallen und manchen Stab, auf den man sich verließ, brechen sehen. Es ist nichts groß, was nicht gut ist und ist nichts wahr, was nicht besteht.

Halte Dich zu gut, Böses zu tun. Hänge Dein Herz an kein vergänglich Ding. Die Wahrheit richtet sich nicht nach uns, lieber Sohn, sondern wir müssen uns nach ihr richten.

Doch traue nicht flugs und allerdings, denn die Wolken haben nicht alle Wasser und es gibt mancherlei Weise. Sie meinen auch, daß sie die Sache hätten, wenn sie davon reden können und davon reden. Das ist aber nicht, Sohn. Man hat darum die Sache nicht, daß man davon reden kann und davon redet. Worte sind nur Worte und wo sie sogar leicht und behende dahin fahren, da sei auf Deiner Hut, denn die Pferde die den Wagen mit Gütern hinter sich haben, gehen langsameren Schrittes. Was einer nicht hat, das kann er auch nicht geben. Und der ist nicht frei, der da will tun können was er will, sondern der ist frei, der da wollen kann, was er tun soll.

Und der ist nicht weise, der sich dünkt, daß er wisse; sondern der ist weise, der seiner Unwissenheit inne geworden und durch die Sache des Dünkels genesen ist. Verachte keine Religion, denn sie ist dem Geist gemeint und Du weißt nicht, was unter unansehnlichen Bildern verborgen sein könne. Es ist leicht zu verachten, Sohn, und verstehen ist viel besser.

Lehre nicht andere, bis Du selbst gelehrt bist. Schmeichle niemand und laß Dir nicht schmeicheln. Wolle nicht immer großmütig sein, aber gerecht sei immer.

Sage nicht alles, was Du weißt, aber wisse immer, was Du sagst.

Hänge Dich an keinen Großen. Sitze nicht, wo die Spötter sitzen, denn sie sind die Elendsten unter allen Kreaturen. Habe immer etwas Gutes im Sinn.